

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 126. Mittwochs den 25. October 1826.

Bekanntmachung.

Bei der am 9ten d. Mts. stattgefundenen dritten Verloosung der über die Verzugszinsen der Vergütigungs-Summe des hiesigen Vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen, sind die sub Nummeris

6. 11. 12. 15. 16. 17. 22. 36. 39. 44. 50. 51. 53. 54. 55. 59. 60. 62. 69. 78. 80. 88. 90. 97. 108. 113. 122. 125. 128. 143. 157. 160. 169. 176. 180. 184. 186. 190. 193. 195. 206. 208. 210. 212. 216. 226. 229. 239. 244. 246. 252. 254. 263. 272. 277. 278. 300. 305. 307. 318. 324. 335. 343. 348. 349. 358. 360. 361. 380. 387. 403. 420. 423. 425. 428. 436. 444. 454. 455. 456. 459. 460 464. 468. 484. 489. 494. 497. 498. 505. 507. 516. 519. 525. 531. 532. 537. 541. 546. 547. 554. 558. 559. 561. 577. 579. 589. 592. 594. 597. 613. 614. 619. 633 638. 639. 640. 641. 643. 644. 655. 658. 659. 667. 677. 681. 684. 686. 691. 695. 696. 700. 702. 704. 706. 708. 709. 710. 711. 712. 714. 716. 718. gezogen worden.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 16ten bis inclusive Montags den 30sten d. Mts., in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr, bei dem Rendant Meißner in dem Amts-Gelasse der Servis-Deputation zu melden und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Breslau den 11ten October 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 21. October.

Gestern war zu Charlottenburg in der Kapelle des Königlichen Schlosses, in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, des Hofes und der hohen Militair- und Civil-Behörden, des Bischofs Dr. Eylert und mehrerer der hiesigen angesehenen Geistlichen, die Confirmation Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, Sohn Sr. Majestät des Königs. Diese heilige Handlung geschah durch den Hof-Prediger Strauß, von welchem Se. Königl. Hoheit in der Religion waren unterrichtet worden. Nach einem Gebet und einer Anrede lasen Se. Königl. Hoheit das von Ihnen Selbst aufgesetzte Bekenntniß Ihres Glaubens, beantworteten die Ihnen darüber vorgelegten Fragen und wurden durch die Einsegnung als Mitglied der evangelischen Kirche aufgenommen. Eine an Seine Königliche Hoheit gerichtete Rede und ein Gebet beschlossen die heilige Feierlichkeit.

Hamburg, vom 19. October.

Auf außerordentlichem Wege ist heute Nachricht von einem entscheidenden Seesiege hieran gelangt, welchen die griechische Flotte über die türkische gewonnen haben soll. Auch sieht man mit großer Zuversicht der Annahme der russischen Propositionen von Seiten der Türken entgegen. Wir haben, ungeachtet aller Bemühungen, nichts Näheres über das erstgedachte Ereigniß erfahren können. Sollte vielleicht Lord Cochrane den Beginn seiner Thätigkeit mit jenem Siege bezeichnet haben? Alles, was wir vernommen, beschränkt sich darauf, daß die angekommenen Nachrichten von Wien angelangt und vom 13ten d. datirt sind.

München, vom 11. October.

Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Baiern sind heute von Berlin wieder in München angekommen.

Ein königl. Dekret verordnet, daß die in Sr. Maj. Namen auszufertigenden Erkenntnisse und Entschließungen des obersten Rechnungshofes, gleichwie diejenigen des Ober-Appellationsgerichts, die Eingangs-Formel „Seine Königliche Majestät" erhalten sollen.

Die Kunstausstellung der Königl. Akademie der bildenden Künste wurde am 12. Oktober eröffnet. Die Anzahl der Nummern des im Druck erscheinenden Verzeichnisses beträgt 580. — Am 9ten dieses wurde auf der Hofbühne der „Belisar" von E. v. Schenk mit großem Beifall gegeben, von demselben Verfasser wird im künftigen Monat ein neues Stück: „Henriette von England," aufgeführt werden. Der „Crociato" von Meyerbeer, soll daselbst bald in deutscher Sprache gegeben werden. — Den 18ten October wird zum Besten der Griechen ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im neuen Königl. Hoftheater gegeben, in welchem unter andern auch die unlängst in London aufgeführte große Cantate, „Kampf und Sieg," von C. M. v. Weber, zur Aufführung kommen wird.

Brüssel, vom 15. October.

Man spricht von einer bedeutenden Veränderung in der Armee-Verwaltung, die Inspection der Infanterie soll sechs Generälen anvertraut werden, worunter zwei General-Lieutenants; die Inspection der Kavallerie wird zwei Generälen anvertraut, worunter ein General-Lieutenant; sie erhalten den Titel: General-Inspectoren.

Auch in Oberyssel ist eine bösartige Krankheit ausgebrochen. Die Sterblichkeit nimmt überhand; alle Zweige der Industrie stocken; das Elend wird täglich größer. Auf dem Lande, so wie in Friesland wüthet die Krankheit ebenfalls noch fort, die Sterblichkeit ist sehr bedeutend und nicht geringer als in Gröningen; auch klagt man überall über Unzulänglichkeit der ärztlichen Hülfe. Die höheren Landesgegenden, so wie die Armen-Kolonien sind noch verschont. — Im Dorfe Wondsend, welches ungefähr 1000 Seelen Bevölkerung hat, sind kaum 100 Gesunde. Man hat Mühe, alle Todten zu begraben.

Zu Gröningen ist die neue Kaserne von den Truppen der Garnison geräumt worden, um, wie das Zeughaus, in ein Armen-Krankenhaus umgewandelt zu werden.

Das schwedische Schiff Catherine, Capitain Hansen, von Guernsey nach Antwerpen bestimmt, ist wegen Uebertretung der Belgischen Schiffahrts-Gesetze zu Vließingen confiscirt worden.

Paris, vom 13. October.

Se. Maj. haben, um Rossini einen Beweis ihrer Zufriedenheit mit dessen neuem Meisterwerke, die Belagerung von Korinth, zu geben, geruht, den berühmten Komponisten zum Ritter der Ehrenlegion zu ernennen.

Nach der Versicherung des Courr. franc. wird Hr. Canning Freitag den 20sten October wieder nach London zurückkehren. Derselbe hat bis dato, die diplomatischen Mittagsmahle ungerechnet, nur vier Zusammenkünfte mit dem Grafen von Villèle gehabt. Uebrigens sieht und spricht er Menschen von den abweichendsten Meinungen, und unterhält sich mit jedem, ohne irgend einen Gegenstand des Gesprächs aufzusuchen, oder zu vermeiden. Wiewohl er

sich sehr gut im Französischen ausdrückt, so hört er doch mehr zu, als er spricht. Nie affektirt er einen schneidenden oder geheimnißvollen Ton, vielmehr ist seine Sprache Vertrauen erweckend und freundlich. Bei den großen Mittagsmahlen der Minister hat er den ersten Platz jedesmal dem accreditirten Gesandten überlassen, namentlich bei dem Diner des Herrn v. Villèle, wo er den achten oder zehnten Platz eingenommen hat.

Die Frage, heißt es im Courier français, ob Hr. Canning würde vom König zur Tafel geladen werden, scheint die Rigoristen des Hofes in lebhafte Bewegung gesetzt und zu mehrfältigen Diskussionen veranlaßt zu haben. Eine Etiquette, die nur noch in Frankreich beobachtet wird, hat bisher ung achtet zweier seit der Restauration bereits vorgekommenen Abweichungen, den Sieg über andere Rücksichten davon getragen. An den meisten andern Höfen speisen die Minister, die fremden Gesandten und viele andere Personen an der Tafel der Beherrscher. Uebrigens hat, seit Herr Canning in Paris ist, der König noch nicht die Tuillerien bewohnt, daher bleibt die Frage noch unentschieden; denn bei den Reisen des Königs oder bei einem Aufenthalt, welcher denselben gleich geschätzt wird, ist die Etiquette bei Weitem nicht so streng. Der Herr Präsident des Minister-Conseils soll bei dieser Gelegenheit mit den Hofleuten und Ceremonienmeistern nicht einerlei Meinung gewesen seyn. —

Fast gleichzeitig mit den in England erschienenen amtlichen Nachweisungen über die finanzielle Lage Großbritanniens, legt das französische Finanz-Ministerium zum zweitenmal die vergleichende Uebersicht der Einkünfte der Dienstjahre 1826 mit 1825, und 1826 mit 1824 dem Publikum vor Augen. Nach dieser Uebersicht zu schließen, schreiten Frankreichs Finanzen auf dem Wege der Vervollkommnung rasch vorwärts. Das Dienstjahr 1826 mit dem von 1825 verglichen, ergiebt einen Zuwachs in den Einkünften von 13,060,000 Fr., während die Einkünfte des Dienstjahres von 1826 die von 1824 sogar um 23,578,000 Fr. übersteigen!

Der Major-General der Garde, Marschall Herzog von Reggio, hat gestern in der Ebene von Issy ein aus allen Waffengattungen bestehendes Truppen-Corps von 20 bis 25,000 Mann manövriren lassen.

Der Herr Erzbischof von Paris soll, wie man versichert, sich vorgestern zu Talma begeben haben, allein man hat nicht erfahren, ob er mit diesem großen Schauspieler, dessen Zustand noch immer sehr beunruhigend ist, eine Unterredung gehabt hat.

Die hiesigen Journale fahren fort, sich in allerhand Betrachtungen über das wahrscheinliche Resultat des zwischen Rußland und Persien ausgebrochenen Krieges zu ergehen. Unter Anderm heißt es im Constitutionel: Wenn von Seiten der Türken die Conferenzen in Ackjermann in Stocken gebracht worden sind, so ist dies ohne Zweifel in der Hoffnung auf eine durch die Perser zu bewirkende Diversion geschehen.

Man weiß, daß zahlreiche Bekehrungen vom Katholicismus zum Protestantismus seit 18 Monaten zu Lyon und in den benachbarten Dörfern statt gefunden. Wenn die angestellten Schätzungen nicht übertrieben sind, so würden ungefähr 1200 Personen die reformirte Confession angenommen haben. Um sich den Wünschen ihrer neuen Bekehrten zu fügen, hatten die Pfarrer von Lyon nach erhaltener Erlaubniß, einen regelmäßigen Gottesdienst zu St. Consorre, einem der Dörfer, wo diese Bewegung sich am meisten zeigte, eingeführt. Wir erfahren, daß die gottesdienstlichen Versammlungen seit dem 10ten des v. M. durch eine Verordnung des Maires unterbrochen worden sind. Der Pfarrer war auf der Kanzel und hatte seine Predigt angefangen, als er durch einen Mann unterbrochen wurde, der ihn aufforderte, ihm zu sagen, mit welchem Recht er den Bauern eine andere Lehre als die der römisch-katholischen Kirche, außer der kein Heil sei, predigen könne? Der Prediger, Hr. Claparède, antantwortete ihm, daß, da sie zur Erbauung und Communion vereinigt seyen, dies nicht der Ort zu streiten wäre, wenn er aber die Grundsätze seines Glaubens zu kennen wünschte, so wäre er bereit, ihm in seinem Hause Rechenschaft zu geben, und zeigte ihm darauf seine Wohnung an. Der Unbekannte, statt sich zu

mäßigen, widerholte seine Zudringlichkeiten, so, daß Hr. Claparéide ihm in Erinnerung ihm in Erinnerung bringen mußte, daß er das Gesetz, welches Störung des Gottesdienstes verbiete, übertrete, und da auch dies ohne Erfolg blieb, so wurde er von den Bauern gezwungen, hinauszugehen. Nach beendigtem Gottesdienst begab sich der Prediger zum Maire um Klage zu führen, aber wie groß war sein Erstaunen, als dieser ihm erklärte, daß schon eine Klage gegen ihn und seine Pfarrkinder von einem Individuum erhoben worden, welches an dem Ort, wo der protestantische Gottesdienst gefeiert wird, gemißhandelt worden sey. Und auf diese Erklärung eines Individuums, welches sich nicht stellt, um sie zu behaupten, hat der Maire beschlossen, daß die Versammlung des protestantischen Cultus aufgehoben seyn sollen. Der Präfekt hat sich dieser sonderbaren Entscheidung nicht widersetzt, und das Consistorium von Lyon hat sich daher mit einer Bittschrift an den Minister des Innern gewandt, um die Widerherstellung des Gottesdienstes zu St. Consorre zu erlangen. Wir glauben, daß es hätte einen andern Gang nehmen, und sich mit einer Bittschrift an den König in seinem Rath wenden sollen, um autorisirt zu werden, den Maire gerichtlich zu verfolgen.

Ueber das in mehreren Blättern besprochene Projekt wegen Anlage eines neuen Kanals zwischen Paris und dem Rhein, heißt es in einem vom Journal du Commerce mitgetheilten Schreiben: Die Herren Bonvie, Cassin und einige andere Kapitalisten haben im April v. J. dem König einen Plan zur Ausführung dieses Unternehmens vorgelegt. Hierauf ist bereits unterm 8. Mai desselben Jahres durch eine königl. Ordonnanz die Zustimmung zu dem Projekt, einen großen Kanal von Paris nach Straßburg zu führen, ertheilt worden, und ein besonders Conseil, wozu der Herzog von Damas, der Baron Portal und mehrere andere der angesehensten Personen gehören, leitet die Ausführung dieses schönen Unternehmens. Es steht zu erwarten, daß, nachdem alle Vorbereitungen getroffen worden sind, nunmehr nächstens ans Werk geschritten werden wird. Zuvor ist indeß noch von Seiten der Unternehmer die Einholung der Genehmigung der beiden Kammern erforderlich. Welche Vortheile für den Ackerbau, die Industrie und den Handel aus der Realisirung dieses Plans erwachsen müssen, bedarf keiner besondern Auseinandersetzung.

Der Oberst Soyez, Bolivars Adjudant, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Er giebt die Aussicht zu einer freundschaftlichen Vereinigung zwischen Paez und der Regierung von Bogota, unter der Alles vermögenden Vermittlung Bolivars, dessen Popularität das sicherste Pfand der öffentlichen Ruhe ist. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die geheimen Partisane Spaniens dahin arbeiten, um die in Sitten und Interessen so von einander abweichenden Provinzen der columbischen Republik zu entzweien. Es heißt, der Oberst Soyez überbringe dem Herrn de Pradt das Brevet einer von Seiten Columbiens ihm ausgesetzten Pension von 15,000 Fr.

Die einzige direkte Unterstützung, welche unsere Regierung bisher den Griechen hat zufließen lassen, besteht in dem Gelde, welches sie zur Verfügung des Präfekten in Corsika für die dort eingewanderten griechischen Flüchtlinge gestellt hat. Sie sind dort zu einer seit Jahrhunderten unter ähnlichen Umständen eingewanderten Kolonie ihrer Nation gekommen, deren Geschichte kürzlich im Druck erschien.

Die englische Seemacht im mittelländischen Meere besteht aus folgenden Schiffen: Revenge von 76, Cambrian und Sybille von 48, Najade und Seringapatnam von 46, Talbot von 28, Ariadne von 26, Medina von 20, Gannet, Rose und Zebra von 18, Chanticler, Prosper, Leviathan und Weazle von 10, Mastif von 6 Kanonen. Die Lissaboner Station besteht aus folgenden Schiffen: Ocean von 80, Albion und Genoa von 74, Falcon und Lyra von 10 Kanonen.

Briefe aus Madrit zeigen an: daß am 1sten October bei Gelegenheit der Jahresfeier der Abreise Sr. Maj. von Cadix im Jahre 1823 große Galla im Eskurial gewesen ist. Die royalistischen Freiwilligen haben den Dienst beim Könige gehabt, und alles ist ruhig abgelaufen. Einige Personen glaubten, daß Herr Salmon bei dieser Gelegenheit das Portefeuille der auswärtigen Geschäfte erhalten würde, womit er bis jetzt nur interimistisch beauftragt war; allein noch ist nichts dergleichen vorge-

fallen, und man sagt jetzt, daß es am St. Ferdinands-Tage geschehen wird. Man redete sich allerhand von einem sehr tumultuarischen Cabinetsrathe in's Ohr, worin die, an das Cabinet von Madrid von den Londoner und Pariser Cabinetten gerichteten Noten vorgelesen worden seyen, die von den Anleihen von Amerika und von dem allgemeinen System, das die Spanische Regierung befolgt, handelten. Der König präsidirte diesem Conseil, und es scheint, daß diese Sitzung wie so viele andere, ohne daß irgend etwas entschieden, vorübergegangen. Man bemerkt noch immer eine große Thätigkeit in den diplomatischen Correspondenzen; am 7ten d. M., um 12 Uhr, sind zu Irun 7 Couriere, von Madrid kommend und dahin gehend, durchgegangen. Es scheint, daß das Betragen der Autoritäten von Valenzia endlich die Aufmerksamkeit des Gouvernements auf sich gezogen, oder eine Katastrophe herbeigeführt hat; denn der Graf d'Espagna ist nach dieser Stadt in der Eile abgereist.

Der Aristarque behauptet, daß der Dr. Francia, Dictator von Paraguay, vom Anfange des Aufstandes der alten spanischen Kolonien an, den Plan gefaßt hätte, in diesen Gegenden dem Prinzen von Lucca, Neffen Ferdinands VII., einen Thron zu errichten; dieser Prinz sollte eine brasilianische Prinzessin, mit der Banda Oriental, als Mitgabe, zur Gemahlin erhalten. Dieser Plan, sagt jenes Blatt, war schon seit 1820 dem englischen Ministerium bekannt, und von drei europäischen Mächten begünstigt. es fügt hinzu, das Circulair des Dr. Francia und sein letzter Gesandter an den König von Spanien, hätten nur die Ausführung dieses Plans zum Zweck gehabt.

Eine spanische Schebecke ist am 27sten v. M. in der Gegend von Malgrat, 7 Meilen von Barcelona, von einer Algierischen Goelette genommen worden. Die Besatzung der Schebecke rettete sich, mit Ausnahme des Capitains, der an Bord blieb, in der Schaluppe und kam denselben Tag um halb 7 Uhr Abends in St. Feliu de Guixols an.

Das haytische Journal der Telegraph enthält in seinem offiziellen Theil ein, von den beiden Kammern angenommenes und durch den Präsidenten promulgirtes Gesetz über die Errichtung von Niederlagen für ausländische Waaren, dessen Bestimmungen für die dorthin handelnden Kaufleute sehr günstig sind. Es sollen dergleichen Niederlagen 5 angelegt werden, zu Port au Prince, zu Cayes, zu Cap Haytien, zu St. Domingo und zu Jacmel.

Ueber Bombay hat man Nachricht erhalten, daß der König von Persien seine Söhne aus den verschiedenen Provinzen zu sich entboten habe, mit dem Befehle, daß Jeder 25,000 Mann mit sich führen solle.

London, vom 13. October.

Sir Frederick Adam, Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln, und Sir Frederick Stoven, Gouverneur auf Zante, kehren im Laufe dieser Woche auf ihre resp. Posten zurück. Sie werden über Italien gehen und eine Fregatte wird sich nach Calabrien begeben, woselbst sie sich einschiffen werden.

Graf Palma zeigt öffentlich an, daß von Herrn Galloway hieselbst, der die untüchtigen Maschinen zu Cochranes Dampfschiffen gemacht hat, in Genf ein Dankschreiben an Herrn Eynard für eine neue Rimesse von 1400 Pfd. eingegangen sey, die ihm auf sein Versprechen, alles schnell wieder gut zu machen, gemacht worden. In Genf sei auch bekannt gewesen, daß noch bis zum 4. August die Perseverance nicht in Griechenland angekommen sei.

Abtheilungen des 42sten schottischen, des 64sten und 80sten Infanterie- und des 7ten Füsilier-Regiments, befinden sich auf dem Marsch nach Plymouth, um nach Gibraltar eingeschifft zu werden.

Nach einer Meldung der Glasgow-Chronicle soll die (letzthin mitgetheilte) Nachricht von der bevorstehenden Verheirathung Sir-Walter Scott's auf dem Scherz eines bekannten Spaßmachers beruhen und wenigstens sehr vorzeitig seyn.

Es ist völlig ungegründet, daß Nachricht von der Ermordung des Majors Laing angekommen sei.

Die Verhandlungen des großbrittannischen General-Consuls, Herrn Mackenzie, mit unserer Regierung in Hayti, wegen Abschluß eines Freundschaft- und Handels-Vertrags, haben einen glücklichen Erfolg gehabt. Die Einfuhr-Abgaben auf brittische Manufakturen sind von 12 auf 5 pCt. herabgesetzt worden. Die Franzosen haben nach dieser Uebereinkunft nur 2½ pCt. Zoll zu zahlen; indessen glaubt

man, daß dieser geringe Vortheil der französischen Industrie keinen wirksamen Schutz mehr gewähren wird.

Der amerikanische Gesandte bei der mexikanischen Republik, Herr Poinsett, hat am 5ten Juli den ersten Freundschaft- und Handels-Vertrag zwischen Mexiko und den vereinigten Staaten abgeschlossen; Abends gab er ein großes Festmahl, dem die angesehensten Staats-Beamten, viele Amerikaner und der brittische Gesandte beiwohnten.

In Rio de Janeiro sollen bereits 12 wegen Verletzung der Blockade aufgebrachte brittische Schiffe liegen, deren Werth auf 3,500,000 Dollars geschätzt wird.

In Neu-Süd-Wallis wird mit Erfolg Zukker gebaut. Am 11. Mai lagen schon 2 Schiffe in Sydney mit diesem neuen Artikel nach England in Ladung; auch war man im Begriff, ein Börsen-Lokal, eine See-Versicherungs-Gesellschaft, so wie eine Gesellschaft zur Ausdehnung des Wallfischfangs zu errichten.

Capitain Parry wird, dem Vernehmen nach, eine 4te Nordpol-Expedition unternehmen, Capitain Franklin hat sich erboten, von Spitzbergen nach dem Pol zu fahren; Capitain Parry ist darauf eingegangen, und hat jenem die Zustimmung der Königl. Gesellschaft für dieses Unternehmen verschafft. Das Schiff Hekla wird für Kapitain Parry zum nächsten Frühjahr ausgerüstet. Er wird mit diesem Schiffe nach Cloven-Cliff auf Spitzbergen (79 Grad 52 Minuten Breite, etwa 600 Meilen vom Pol entfernt) segeln, von wo aus er mit zwei Schiffen, die wie Böte oder Schlitten gebraucht werden können, sein Unternehmen ausführen wird. Es sollen dieselben aus leichten, zähen und biegsamen Stoffen verfertigt und mit einer Decke von Leder bekleidet werden, welche letztere in Segel sollen verwandelt werden können. Jedes Schiff soll mit 2 Offizieren und 10 Leuten bemannt, mit Vorräthen für 92 Tage, wobei nur auf 13 Meilen täglich gerechnet wird, versehen, und Hunde oder Rennthiere mitgenommen werden. Bekanntlich ist das Klima im Sommer hier so wenig kalt, daß vielmehr die Sonne fortwährend über dem Horizont steht, und man weiß aus Erfahrung, daß die Mannschaft bei solchen Gelegenheiten immer vollkommen gesund bleibt. Während seiner Anwesenheit sollen die Schiffsböte die Ostküste Spitzbergens untersuchen, und die Offiziere und Gelehrten physikalische Versuche über Pendelschwingungen, Magnetismus, Wetterkunde, Naturgeschichte u. s. w. anstellen. Wir hoffen zuversichtlich, daß Capitain Parry und seine nöthige Begleitung in 12 Monaten gesund wieder in London seyn werden, um die ihnen im Falle des Gelingens versprochenen 5000 Pfund in Empfang zu nehmen.

Aus Dr. Richardsons Brief erhellt, daß Capitain Franklyn die Lage der Garrys-Insel, 28 bis 30 Miles nach der See hinaus von der Mündung des Mackenzie-Flusses (von welcher Insel aus er eine weite Aussicht in eisfreie See, voll von Robben und weißen Wallfischen hatte und wohin auch Esquimaux kommen) aus astronomischen Beobachtungen unter 69° 29′ nördlicher Breite und 135° 41′ westlicher Länge bestimmt hat.

Eine Nord-Americanische Zeitung meldet: „Ein Mann in Kentucky, dem erzählt wurde, daß Hr. Jefferson todt sey, erwiederte: er habe von einem solchen Manne nie etwas gehört. Man sagt uns auch, ein Mann von mehr als 40 Jahren in der Grafschaft Hampshire (V. St.) habe vor einigen Jahren einmal seinen Nachbar gefragt, ob Bonaparte der Name eines Menschen oder einer Stadt sey!“

Rom, vom 5. October.

In einem den 2ten d. M. abgehaltenen geheimen Consistorium, hat der Papst 5 Erzbischöfe (einen in Bordeaux und 4 in partibus) und 6 Bischöfe bestätigt und hierauf 4 Cardinalshüte ausgetheilt. Die neuen Cardinäle sind: Giustiniani (geboren in Rom den 29sten December 1769), Nuntius in Madrit; Macchi (geb. in Montefiascone den 31. August 1770) Nuntius in Paris; Fransoni (geb. in Genua den 10. December 1775) Nuntius in Lissabon; Bernetti (geb. in Fermo den 29sten December 1779), bisheriger Gouverneur von Rom und gegenwärtig auf der Mission in Moskau. Se. Heiligkeit hat sich eilf Cardinalsernennungen vorbehalten. Außerdem sind viele Ernennungen zu hohen Staatswürden geschehen, von denen wir folgende bemerken; der Cardinal della Somaglia ist Bibliothekar des heiligen Stuhls

geworden; der Cardinal Cappellari Präfekt der Propaganda; Marco y Catalan Staathalter von Rom und Generaldirector der Polizei; Msgr. Giacomo Brignolo Vizelegat von Forli.

Madrit, vom 3. October.

Die Reise des Herrn Canning nach Paris ist gegenwärtig der Gegenstand aller Unterhaltungen.

Der hiesige Engl. Gesandte Herr Lamb hat (wie es in einem von dem Journal des Débats mitgetheilten Privatschreiben heißt), nach Empfang eines außerordentlichen Couriers, dem Herrn Salmon eine Note zugestellt, worin die Spanische Regierung zu Bezahlung der von der Englischen Regierung und Englischen Unterthanen liquidirten Summe von 30 Millionen Realen (gegen 2 Millionen Thaler) aufgefordert wird. Obschon man allgemein behauptet, daß diese Note mit der Erklärung schließe, daß im Fall der Nichtbezahlung England sich in Besitz einer Spanischen Festung setzen werde, um dieselbe als Garantie für jene Schuld zu behalten, so ist man doch in Zweifel, auf welche Festung es abgesehen ist. Die Uebergabe dieser Note scheint übrigens dem schon seit einigen Tagen verbreiteten Gerücht zur Bestätigung zu dienen, daß Frankreich und England übereingekommen sind, die Spanische Regierung zu Aenderung ihres politischen Systems zu veranlassen. Wenn dem nicht so wäre, so würde man Engl. Seits, wo man recht gut weiß, daß wir gegenwärtig außer Stande sind, eine solche Summe aufzubringen, nicht auf andere Bezahlung dringen; andrerseits ist aber auch die Rede davon, daß Hr. von Moustier (der Franz. Gesandte) von seinem Hofe angewiesen worden sey, sich durchaus nicht in unsere innere Angelegenheiten zu mischen.

Es kommen noch immer (sagt der Courier français) Französische Couriere hier an; der Inhalt ihrer Depeschen scheint nicht von günstiger Natur zu seyn, denn der Hof ist sehr traurig und der König ist verstimmt. Man schließt daraus, daß die Bemühungen der Diplomatik unser Kabinet zu einer andern Ordnung der Dinge zu bewegen überflüßig seyn werden, und vielleicht ein ganz entgegengesetztes Ziel erreichen. Schon bewilligt man den Jesuiten größere Macht und den royalistischen Volontairs größere Freiheit. — Unsere heutige Zeitung und Briefe aus St. Lorenzo berichten uns, daß der König den Freiwilligen von Madrid, welche sich mit 2 Artillerie-Stücken nach dem Eskurial begeben, um den Dienst bei Sr. Maj. zu versehen, die huldreichste Aufnahme widerfahren lassen. Der König und seine Familie sind diesem Detaschement entgegengefahren und haben es die Revüe passiren lassen. Trotz dieser Beweise des Königl. Vertrauens hat man indeß für gut befunden, ein Schweizerisches Regiment kommen zu lassen. Man verläßt sich mehr auf die besoldete Treue dieser fremden Truppen, als auf den Enthusiasmus dieser Freiwilligen. — Die Meinungen über Portugall sind in der hohen Verwaltung noch immer getheilt. Einige wollen den Krieg, andere empfinden die Nothwendigkeit, den Frieden zu erhalten. Indessen geht Portugall mit großen Schritten vorwärts; trotz einiger Unruhen in gewissen Provinzen handelt die Regierung mit Festigkeit, und die Polizei übt eine gewissenhafte Oberaufsicht. Diese ist allen Intriguen der Apostolischen in beiden Königreichen der Halbinsel auf der Spur; man weiß jetzt, daß die Wechsel, welche zur Anwerbung Portugiesischer Regimenter hieher gesandt worden, von den Jesuiten jenseits der Pyrenäen kommen. Alle diese Umstände, meint der Courier français, sind ohne Zweifel den Gesandten mitgetheilt worden, die bei dem Erfolg, der zu Lissabon eingeführten neuen Ordnung der Dinge sehr interessirt sind und wahrscheinlich werden sich daraus diplomatische Erklärungen von einiger Wichtigkeit ergeben.

Lissabon, vom 30. September.

Der Großprior des Christ-Ordens ist nun in Untersuchung vor dem obern Gerichtshof. Dies hat Veranlassung zu einem k. Dekret gegeben, durch welches den Mitgliedern dieses Tribunals die strengsten Strafen angedrohet werden, wofern sie eine Verletzung der Form oder eine ungebührliche Verzögerung sich zu Schulden kommen lassen würden. Diese Verfügung, die auch die Schreiber, Procuratoren und Anwälde

betrifft, war nöthig, um den möglichen Einfluß des Großpriors auf seine Richter zu lähmen.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz, Don Antonio Guererio, hat an die Prinzessin Regentin einen Bericht erstattet, worin er derselben vorstellt, daß, da die Kühnheit der Feinde der Verfassungsurkunde täglich zu den strafbarsten Handlungen, namentlich zu aufrührerischen Proclamationen und zu offenbarem Verrath, wie der, des mit dem 11ten Infanterie-Regiments nach Spanien entwichenen Gouverneurs von Almaida führt, eine längere Nachsicht und Milde von Seiten der Regierung derselben den Vorwurf der Schwäche zuziehen würde. Die Prinzessin hat auf diesen Bericht ein Dekret erlassen, wodurch der Wiederabdruck und die Bekanntmachung der Ordonnanzen von den Jahren 1660, 1792 und 1811, welche die Strafen für die portugiesischen Unterthanen, die das Königreich ohne Paß verlassen, enthalten, verordnet, und den betreffenden Behörden ist hierauf der Befehl zugegangen, unverzüglich auf die Güter jedes Geistlichen, Militairs oder Bauers, der ohne specielle Erlaubniß aus Portugal gehen wird, Sequester zu legen. Die Liste der Emigrirten wird unverzüglich dem Gouvernement überschickt, und jeder Beamte, der es vernachlässigen wird, sie bekannt machen zu lassen, soll auf der Stelle abgesetzt werden.

Hinsichtlich der Anwendung der von Sr. Majestät dem Kaiser Don Pedro erlassenen Amnestie hatten sich einige Schwierigkeiten erhoben; die Regentin hat sie aber auf die mildeste Weise gehoben, indem sie erklärte: die Amnestie solle allen denen zu Gute kommen, die zu der Zeit, als der Kaiser Don Pedro die Amnestie zu Rio erließ, noch nicht gerichtet waren.

Die Desertion der Besatzung von Almeida hat keinen nachtheiligen Einfluß auf den Geist der Provinz Ober-Beira gehabt.

St. Petersburg, vom 10. Octbr.

Zwischen dem 17ten und 21sten d. werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hier zurück erwartet. Allerhöchstdieselben gedachten sich von Moskau nach dem Kloster zu Troizk, 180 Werste von dort, zu begeben, um daselbst einem feierlichen Dankfeste beizuwohnen. Es werden hier große und glänzende Anstalten zum Empfange Ihrer Majestät getroffen.

Se. Maj. der Kaiser haben unterm 4ten (16.) d. M. an den Fürsten Tariel Dadiane folgendes Rescript erlassen: Da Wir Ihre Ankunft an unserem Hofe als einen neuen Beweis der Treue und Anhänglichkeit des fürstlichen Hauses von Mingrelien an Uns ansehen und demselben ein Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens zu geben wünschen, so übersenden Wir Ihnen beifolgend die diamantenen Insignien des St. Annen-Ordens erster Klasse, um solche nach den Statuten zu tragen. Ich bin stets Ihr wohlgeneigter (gez.) Nicolaus.

Durch Rescripte vom selbigen Tage haben Se. Majestät den Erzbischof von Astrachan und den kaukasischen Provinzen, desgleichen die Bischöfe von Smolensk, von Kostroma und Galitsch, von Wladimir und Souzdal, von Tamboff und Schatzk und von Toula und Beleff dem St. Annen-Orden erster Klasse zuzugesellen geruht. Der Erzbischof der in Bessarabien wohnenden Armenier ist mittelst Rescripts vom 23sten d. dem St. Wladimir-Orden zweiter Klasse zugesellt worden.

Ein Gelehrter, der gegenwärtig den Ural in mineralogischer Rücksicht bereist, hat in einem Briefe vom 1sten v. M. an den Rektor der Universität in Dorpat, Staatsrath Ewers, die merkwürdige Mittheilung gemacht, daß der Platinasand von Nischnei Tura, welches zu dem kaiserlichen Schmelzofen von Kuschra gehört, eine außerordentliche Aehnlichkeit mit demjenigen in Brasilien darbiete, wo man die Diamanten findet, beide beständen nämlich hauptsächlich aus Brauneisenstein und Jaspis, mit einer Mischung vieler sehr kleiner bunten Steinchen, mehr Platina als Gold haltend. Die Gegenwart des Brauneisensteins sei besonders bemerkenswerth, indem man in Brasilien den Diamanten in einer solchen Rinde findet, so daß beide Mineralien offenbar nicht blos zufällig sich neben einander befinden, sondern als Trümmer einer und derselben Steinbildung zu betrachten seyn. Man darf also in dem Ural Diamanten erwarten, und wird der Direktor von Nischnei-Tura, welcher sich zu diesem Behuf rohe Diamanten aus Petersburg kommen lassen wird, nach Diamanten förmlich suchen lassen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 126. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. October 1826.

Moskau, vom 2. Octbr.

Der General der Infanterie, Yermolow, berichtet Sr. Majestät dem Kaiser vom 7ten v. M., daß der General-Major Fürst Menzikoff nebst den sämmtlichen Beamten der Gesandtschaft in Tiflis glücklich angekommen ist.

Am 28sten waren auf dem Jungfern-Felde (Dewitschje Pole) Tische für das Volk gedeckt und Lustbarkeiten angestellt. Das weit ausgedehnte Jungfern-Feld, von den malerischen Sperlings-Bergen umgeben und durchflossen von dem Moskau-Flusse, der jedem Russen durch vaterländische Erinnerungen werth ist, war zum Tummel-Platze der Volks-Freude ausersehen. In der Mitte desselben erhob sich ein runder reichgeschmückter Pavillon für Se. Majestät den Kaiser und die Durchlauchtigste kaiserl. Familie. In einiger Entfernung davon ragten zu beiden Seiten 4 Gallerien auf Säulen: die erste für Personen der ersten 3 Klassen; die 2te für das diplomatische Corps; die 3te für die Militair Generalität, und die 4te für die Hof-Beamten. Weiterhin waren zu beiden Seiten noch einige sehr lange Gallerien für Zuschauer. Zwischen diesen befanden sich, den großen Platz entlang, 21 Pavillons für die Musik; 10 Kaskaden und 8 Fontainen, in denen rother und weißer Wein sprudelte; ferner Schaukeln und Rutschberge, Buden für Gaukler, Seiltänzer und Kunstreiter, Luftballons und andere Ergötzungen. Zweihundert und vierzig Tische, jeder 10 Faden lang, waren zur Bewirthung des Volkes gedeckt, und prangten mit 240 gebratenen Lämmern, in rothen Damast gewickelt, mit versilberten Köpfen und vergoldeten Hörnern. In Allem waren aufgetischt: 480 Schüsseln mit Gebacknem und eben so viele Schüsseln Rindfleisch, und Sülze; 7200 gebratene Hühner, 1000 Gänse, 1000 Enten, 46,000 Aepfel und eben so viele Birnen und Pflaumen; 4000 Eimer Bier, und eine gleiche Anzahl Meth, 24,000 Semmeln, 9600 Roggen-Brodte und eben so viele Schinken. Schon früh Morgens begann das Volks-Gedränge, das auf dem Jungfern-Felde über 200,000 Personen stark war. Um 9 Uhr zeigten sich die Equipagen, die in ununterbrochenen Reihen umherfuhren, um 12 Uhr geruhten Se. Majestät der Kaiser zu Pferde und Ihre Majestäten die Kaiserinnen im Wagen einzutreffen, und wurden mit lauten Freuden-Bezeugungen von dem Volke empfangen. Ihre Majestäten machten zuerst die Tour um das ganze Feld, und begaben Sich alsdann in den für die hohen Personen bereiteten Pavillon. Sogleich wurde die Flagge aufgezogen, und bei diesem Signale näherte sich das Volk den Tischen, und die Belustigungen begannen.

Am 29sten geruhten Se. Majestät der Kaiser den auswärtigen Botschaftern die Abschieds-Audienz zu ertheilen. Diese Herren wurden sämmtlich in prachtvollen, mit 6 Pferden bespannten Staats-Wagen, denen Hof-Kavaliere zur Seite gingen und kaiserl. Stallmeister vorausritten, aus ihren Hotels abgeholt und zurückgefahren, und von Sr. Majestät dem Kaiser huldreichst empfangen und entlassen. Hierauf fuhren dieselben in den Hof-Equipagen zu der kaiserl. Familie umher, bei Allerhöchstdenselben Abschied zu nehmen. Am Abend gab die Frau Gräfin von Orlow Soupé und Ball; welches — laut des gedruckten Hof-Circulairs der letzte seyn wird, dem die allerhöchsten Majestäten und Hoheiten, während Dero Hierseyn in Moskau, beiwohnen werden. Alle dort anwesenden höchsten Gäste gaben diesem Feste den Preis von allen vorhergegangenen Gastmählern.

Am 30sten ist der königl. schwedische Botschafter, Feldmarschall von Stedingk, der Minister Palmstjerna, der General Stjernkrona, der Baron Stedingk und Graf v. Rosen, über St. Petersburg nach Stockholm abgereist, auch reisten der königl. portugiesische Gesandte Pazza bella de Cadena und der Herzog Eugen von Würtemberg mit einem großen Gefolge ab.

Am 1. Octbr. unternahmen Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, Sr. königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen und des kaiserl. österreichischen Botschafters Feldmarschalls Prinz von Hessen-Homburg, eine Reise nach Tula, dort einige Tage zu verwei-

len, um die dortigen mannigfaltigen, seit kurzer Zeit verbesserten Fabriken in Augenschein zu nehmen. Zuvor geruhten Se. Majestät der Kaiser dem päpstlichen Nuntius Monsignor Baretta die Abschieds-Audienz zu ertheilen.

Der Chan der großen kirgisischen Horden Djanguir Bukéeff, mit seiner Gemahlin Fatime, eine Circassierin von Geburt, nebst den 3 Sultanen seines Gefolges, werden, wie man für gewiß behauptet, diesen Winter in Moskau verweilen, um den Kriegs-Schauplatz zu vermeiden; denn Se. Majestät der Kaiser Nicolaus I. haben dem Oberbefehlshaber der Armee in Grusien, General Yermolow, den Befehl ertheilt, die ihm übersandte förmliche Kriegs-Erklärung, gleich nach Empfang derselben, der persischen Regierung überreichen zu lassen.

Obgleich der Geschäftsumsatz der diesjährigen Messe von Nisnei-Nowgorod dem vorjährigen ziemlich gleich geschätzt werden kann, so ist es dennoch keinem Zweifel unterworfen, daß derselbe im Ganzen nicht gleich günstige Resultate geliefert hat. Bei der ungewöhnlichen Dürre, welchen den ganzen Sommer über herrschte, war der Stand der Gewässer im Innern überall sehr niedrig, und die Waaren, welche aus mehreren entfernten Gegenden zu Wasser abgesandt waren, hatten die Messe zum Theil sehr spät, zum Theil gar nicht erreicht. Ferner haben viele sonst bedeutende Käufer aus Sibirien in diesem Jahre ganz gefehlt; und die Zahl der Grusier (Georgier) sonst Hauptabnehmer sowohl in- als ausländischer Manufaktur-Waaren, war auch äußerst gering, weil die Wohlhabendsten unter ihnen jetzt die Messen von Leipzig beziehen und sich daselbst mit Manufaktur-Artikeln aller Art versehen. Der Hauptzweig dieser Messe, das Chinageschäft, ist, durch den Zusammenfluß mehrerer Umstände, mit dem des letztvergangenen Jahres nicht in Vergleich zu stellen gewesen. Sowohl von russischem als polnischem Tuche ist aber für China sehr viel gekauft worden, etwa bis zum Betrage einer Million Rubel, und zwar in den Sorten von 6 bis 10 Rubel die Elle. Shawls wurden von den Bucharen im Ganzen nur etwa 500 verkauft und um 30 Prozent wohlfeiler als sonst. — Für ausländische Waaren im Allgemeinen war der Markt sehr ungünstig, obgleich von keinem Artikel die Vorräthe übermäßig groß genannt werden konnten.

Türkei und Griechenland.

Nach Briefen aus Napoli di Romania vom 29. August — schreibt man aus Hamburg — die wir mit Briefen aus Malta vom 18. September erhalten haben, soll sich Reschid Pascha nach einem blutigen Gefechte nach Negropont zurückgezogen haben.

Der Osservatore Triestino meldet aus Messina, am 15. Septbr. sey daselbst der englische Schooner Einhorn, mit Lord Cochrane an Bord, eingelaufen, die Regierung habe ihm aber die Pratica versagt, und ihm angedeutet sich zu entfernen. Hierauf sey er am 18. Septbr. abgesegelt, und von dem im dortigen Hafen liegenden sicilianischen Kriegsschiffe bis aufs hohe Meer begleitet worden.

Aus Corfu meldet man in einem Schreiben vom 15ten v. M.: „Im Peloponnes vergehen kaum 2 oder 3 Tage, ohne das irgend ein Gefecht zwischen den Griechen und den Arabern statt findet. Durch dergleichen kleine Kämpfe kann allerdings das Loos der Griechen nicht definitiv entschieden werden, gleichwohl tragen dieselben viel dazu bei, den Muth der Moreoten zu beleben und den Arabern Schreck einzuflößen, die überall, wohin sie sich wenden, auf bewaffnete Partheien stoßen, von denen sie ohne Unterlaß beunruhigt und verfolgt werden. — Der General Th. Colocotroni ist mit Niketas im moreotischen Hauptquartier angekommen. Diese beiden Generale wünschten dem Feinde eine Hauptschlacht zu liefern, allein die übrigen Generäle widersetzten sich diesem Projekt, indem sie erklärten, daß es ihnen gefährlich erscheine, in der Ebene von Tripolitza, das Geschick des Peloponnes auf das Spiel zu setzen, während durch Verzögerung des Krieges, die Araber am Zuverläßigsten zu Grunde zu richten seyen. Diese Ansicht erhielt in dem gepflogenen Kriegsrath zwar das Uebergewicht, allein Colocotroni bleibt bei seiner ersten Meinung und erwartet, von einer Anzahl auserlesener Truppen umgeben, die erste günstige Gelegenheit, um sich mit dem Feinde zu messen.

In einem Privatschreiben aus Konstantinopel vom 11ten v. M. befinden sich folgende Nachrichten: „Es fehlt noch immer nicht an Uebelgesinnnten, welche die günstige Gelegenheit zu erspähen suchen, um die Stadt und die Vorstädte aufs neue anzuzünden. Am 4ten d. M. wurde einer dieser Brandstifter in dem

Augenblick, als er Feuer angelegt hatte, verhaftet; ein ähnlicher Versuch wurde in der Nacht vom 5ten zum 6ten in der Nähe des Quartiers von Pera vereitelt, allein es gelang nicht, den Uebelthäter aufzufinden. — Seit dem großen Brand vom 31sten v. M. hat der Großherr aufgehört, den Truppenübungen beizuwohnen, und er hält sich abwechselnd zu Mabeyn-Kiosk und Yaldiz-Kiosk auf. In diesen Tagen haben wieder mehrfältige Verhaftungen, Hinrichtungen und Exilirungen stattgefunden. Die Unzufriedenheit des Volks wird mit jedem Tage größer und offenkundiger. Am 7. Sept. war großes Conseil, und in den Moscheen wurde ein Firman verlesen, der das Verbot enthält, von öffentlichen Angelegenheiten, oder von der letzten Feuersbrunst zu sprechen. Die Männer, welche diesem Verbot zuwiderhandeln, sollen auf der Stelle gehenkt, und die Frauen in einen Sack gesteckt nnd im Meer ersäuft werden.

In einem andern Schreiben aus Konstantinopel vom 12ten Dezember heißt es: Der kriegerische Eifer des Sultans hat sehr nachgelassen, und er scheint sich endlich überzeugt zu haben, daß seine Hoffnung, als seyen die Janitscharen völlig vertilgt, zu voreilig war. Klein-Asien ist voller Gährung, und die dortigen Janitscharen in den verschiedenen Städten, obschon nicht im offenen Aufstand begriffen, haben geschworen, die Waffen nicht niederzulegen und erklärt, daß sie sich für verpflichtet erachteten, auch gegen den Willen des Sultans das Reich vor den Ungläubigen zu beschützen, durch deren Rathschläge der Sultan sich habe verleiten lassen, die alten muselmännischen Gebräuche gewaltsam zu ändern. In Europa steht es im Ganzen nicht besser; Ibrahim-Pascha, der sich rühmte, daß er den Peloponnes binnen 3 Monaten unterjochen wollte, hat nach 18 monatlichen Kämpfen weiter nichts, als die Einnahme von Navarino und Missolunghi durchgesetzt, und sieht sich gegenwärtig, nachdem er beinahe 20,000 Mann aufgeopfert hat, von allen Seiten in seinen Unternehmungen gehemmt. Reschid-Pascha, welcher auf die Mitwirkung Ibrahims und Omers, des Paschas von Negropont, rechnete, hat sich genöthigt gesehen, Attika zu räumen, weniger in Folge statt gefundener Kämpfe, als aus Mangel an Lebensmitteln und allen sonstigen Kriegsbedürfnissen. Diese Ereignisse, verbunden mit den fehlgeschlagenen Unternehmungen des Kapudan-Pascha, haben unter den Muselmännern eine so große Niedergeschlagenheit erregt, daß der Divan gegenwärtig mehr wie je geneigt seyn dürfte, zu einer friedlichen Ausgleichung die Hand zu bieten.

Hundert und zwanzig Schenken sind für Konstantinopel und die Umgegend autorisirt worden; wie es heißt, müssen sie monatlich 60tausend Piaster in die Münze liefern.

Konstantinopel, vom 29. Septbr.

Die bei der großen Feuersbrunst eingeäscherten Quartiere sollen nach einem Befehle des Sultans nicht in Holz, sondern in Stein wieder aufgebaut werden. Der Unmuth der ohnehin bereits ruinirten Menge ist durch diesen Befehl noch beträchtlich erhöht worden.

Die Softas oder Studenten hatten an den Mufti eine Deputation geschickt, um Wohnungen, Lebensmittel und Geld zu verlangen. Am andern Morgen begab sich der Großvezier zum Mufti und erklärte ihm, der Großherr bedürfe fernerhin zu Konstantinopel keiner 30,000 Softas; für eine jede Moschee seyen deren bloß 10 erforderlich und alle übrigen werde man aus der Hauptstadt fortschicken. — Die 800 Tschaouch des Arsenals, welche sich zum außerordentlichen Dienst im Serail befinden, sind, wie es heißt, gleichfalls sehr unzufrieden, da sie gegenwärtig sehr karg gehalten werden, während sie durch die Unterschleife bei ihrem Dienst im Arsenal früherhin sehr gemächlich lebten. — Die Pforte hat auf indirektem Wege die Entwaffnung aller derjenigen versuchen wollen, welche, ohne im aktiven Dienst zu stehen, beim Corps der Topchis eingeschrieben sind. Dies ist ihr bis jetzt noch nicht gelungen und das Kundwerden ihrer diesfallsigen Absichten hat der öffentlichen Unzufriedenheit nur neue Nahrung gegeben. — Der vor kurzem erlassene Firman wegen Aufhebung der Strafe der Vermögens-Confiscation ist in die Provinzen abgeschickt worden; eben so ein anderer Firman wegen Bestrafung der falschen Zeugen vor Gericht und wegen Verminderung der Prozeßkosten.

Odessa, vom 3. October.

Aus Konstantinopel gehen unsre neuesten Nachrichten bis zum 23. September. In Betreff des Ultimatums unsers Hofes war noch

nicht entschieden; wenigstens hatte der Reis Effendi noch nicht offiziell geantwortet. Da indessen der Zeitpunkt zur definitiven Erklärung, (die vermuthlich bejahend ausfallen wird, weil die Pforte dadurch Zeit gewinnt) herannaht, so hat Hr. v. Minciaky auch schon den Zeitpunkt seiner Abreise, im Falle daß die Pforte nicht genügend antwortete, festgesetzt, und die bei den frühern Ultimatums verfügten Anstalten auch jetzt wieder erneuert. Die Griechen in Konstantinopel scheinen die letzten diplomatischen Verhandlungen und Drohungen, als eine unter den europäischen Mächten ausgemachte Sache, die nie wesentlich nachtheilig für die Pforte ausfallen könne, anzusehen. — Se. Maj. der Kaiser bleibt bis zum 8. October in Moskau. Man hält diesen Aufschub für eine Folge der obschwebenden wichtigen Unterhandlungen.

Vermischte Nachrichten.

Laut Nachrichten aus Ackjermann und Wien, hat die Pforte das russ. Ultimatum angenommen. In Wien waren auf diese Nachricht sofort alle Staatspapiere in die Höhe gegangen.

Berliner Blätter enthalten folgende Nachricht an die Wohlthäter der unglücklichen Opfer des Kriegs in Griechenland. Es ist für die Unterzeichneten Pflicht, ihr im Anfange gegebenes Wort zu erfüllen und den wohlthätigen Gebern Rechenschaft über die Verwendung ihrer Gaben abzulegen. Sie freuen sich dieses mit vollkommner Zufriedenheit thun zu können, was nur mit Sicherheit auf dem von ihnen gewählten Wege durch Herrn Eynard möglich war. Sie haben nun von diesem würdigen Manne ausführliche Berichte in Händen, aus welchen hervorgeht, daß die bis jetzt von hier an ihn abgesendeten Gelder, deren Betrag 239,510 Fr. war, denen Herr Eynard noch aus eigenem Vermögen 3000 Fr. zugelegt hatte, zum Ankauf von Lebensmitteln und andern Lebensbedürfnissen für die Nothleidenden und zur Loskaufung der in die türkische Sklaverei gerathenen Gefangenen, besonders unglücklicher Weiber und Kinder, verwendet worden sind. Herr Eynard schreibt uns unter dem 22. Septbr.: „Die Tausende Unglücklicher, welche sich auf die wüste Insel Kalamos gerettet hatten, die halb nackend auf der bloßen Erde lagen, und dem Hungertode Preis gegeben waren, aßen nun, Gott und ihren Wohlthätern dankend, Preußisches Brodt, und sind dadurch von der grausamen Nothwendigkeit errettet, sich am Ende den Händen der Türken übergeben zu müssen. Die Zahl der für Preußisches Geld losgekauften Sklaven, beträgt schon 123, und noch mehrere werden in wenig Tagen erwartet. Alle Schiffe, die ich beladen hatte, 12 an der Zahl, sind glücklich angekommen, und eben jetzt werden von Zante aus einige neue Expeditionen von Lebensmitteln mit Preußischem Gelde ausgerüstet, um den am meisten an Hungersnoth leidenden Gegenden des Peloponnes damit zu Hülfe zu kommen." Er schließt mit den Worten: „Ich hätte gewünscht, daß die Wohlthäter Augenzeugen jenes Augenblicks gewesen wären, als die Schiffe ankamen, welche Rührung und Begeisterung das ganze Volk ergriff, und wie sie den Segen des Himmels auf ihre Wohlthäter in Deutschland, Frankreich und der Schweiz herab erflehten. Ja, wenn ich bedenke, wie wunderbar diese Schiffe allen Gefahren, selbst mitten durch die türkische Flotte hindurch segelnd, entgangen sind, müssen wir da nicht erkennen, daß die göttliche Vorsehung unsere Bemühungen segnet? Und hätte ich wohl, trotz aller angewendeten Vorsichts-Maaßregeln, hoffen können, ohne den göttlichen Schutz so große Gefahren und Schwierigkeiten zu überwinden?" Hufeland. Neander. W. Brose. Streckfuß. Strauß.

In der allgemeinen Zeitung heißt es in einem Schreiben aus Halle: „Die Untersuchung der hier vor einiger Zeit unter den Studirenden statt gehabten Unruhen ist beendigt; die Hauptruhestörer sind mit Relegation bestraft, andere haben das Consilium abeundi erhalten. Der Exceß war durch einen Streit der Studenten mit den Handwerkern oder sogenannten Gnoten veranlaßt worden, worin erstere Sieger geblieben waren und die akademische Polizei mit Stockschlägen zurückgetrieben hatten. Die Wache verstärkte sich aber und nahm einen Studenten gefangen, der in den Karzer gesetzt wurde. Diesen wollten nun die Studenten am

Abend befreien und strömten mit dem Rufe: Burschen heraus! auf den Marktplatz, nachdem einige Fensterkanonaden unterwegs vorgefallen waren. Während der Haufen auf dem Markte einen Kreis schloß und Burschenlieder gesungen wurden, ertönten die Signalhörner, der Garnison, und ein Detaschement der königlichen Jäger rückte rasch auf die Ruhestörer los, welche nur kurze Zeit Stand hielten und von allen Seiten flohen. Die Nachzügler wurden gefangen genommen und die Sache war beendigt, aber leider nicht die Folgen dieses jugendlichen Leichtsinns, der noch immer wähnt, durch thörichte Selbsthülfe sich Recht zu verschaffen, und nur für seine künftige Laufbahn und für seine unschuldigen Angehörigen die Dornen der Reue und des Kummers säet. Höchsten Orts sind diese Unordnungen desto mißfälliger bemerkt worden, als unlängst hier eine Hofdame bei ihrer Durchreise von Studenten beleidigt worden war, und sich darüber beschwert hatte. Wann wird der Grundsatz den jugendlichen Gemüthern schon von der häuslichen Erziehung und von der Schule aus tiefer eingeprägt werden, daß die, welche sich der wissenschaftlichen Ausbildung widmen, vorzugsweise sich durch sanfte Sitten auszeichnen sollen, und daß Ausbrüche der Rohheit, besonders den künftigen Handhabern des Friedens zum gerechten Vorwurf gereichen. In allen Ständen, besonders im Militair, hat die Civilisation so feste Wurzeln geschlagen, daß Barschheit, Rohheit und Selbstrache zu den höchst seltenen Erscheinungen gehören; blos die Akademiker treiben das alte Wesen beinahe noch wie vor 50 Jahren fort, und dies wird so lange dauern, bis der Ton auf allen Universitäten durch Mitwirkung der Bessern unter den Studirenden selbst, und durch weise Leitung sich gründlich ändert."

Der Herzog von Anhalt Köthen hat verordnet, daß künftig jeder Prediger, wenn er sich verheirathen will, zuvor die landesherrliche Genehmigung einholen soll, und zwar mit Benennung des Gegenstandes seiner Wahl.

Der Bau eines neuen Waisenhauses zu Frankfurt kommt jetzt zur Ausführung. Am 11ten d. wurde unter angemessener Feierlichkeit der Grundstein dazu gelegt.

In der 2ten Kammer der Landstände zu Darmstadt wurde der Antrag des Abg. Grode auf Vertagung der Sitzungen während der Weinlese verworfen; der Antrag des Abg. von Kuder auf Errichtung einer Landes-Kredit-Anstalt wurde an den zweiten Ausschuß zur Berichterstattung über die Art und Weise, wie eine solche Anstalt eingerichtet wäre, zurückgewiesen.

Man hat die Nachricht erhalten, daß Kinder der Helden von Missolunghi, welche christliche Barmherzigkeit aus der Sclaverei losgekauft hat, in großer Anzahl nach Frankreich und Italien gebracht werden. Das philhellenische Committee in Marseille hat sich für diese unglücklichen Kinder bereits vielfach bemüht. Es befinden sich Waisen von guten Familien darunter, welche einer zweckmäßigen Erziehung bedürfen. Mehrere derselben sind durch wohlthätige Gesellschaften in Paris und durch die Griechenvereine in Frankreich, der Schweiz und Deutschland, versorgenden Händen schon übergeben worden. Der Griechenverein zu Dresden fordert diejenigen sächsischen Griechenfreunde, welche gesonnen wären eins dieser Kinder zu sich zu nehmen, auf, die Sekretaire des Vereins von ihren Absichten in Kenntniß zu setzen, damit man im Stande sey, die Zahl der Kinder zu bestimmen, welche zu Ersparung der Kosten und zu größerer Sicherheit auf einmal nach Sachsen gebracht werden können.

Es wird erinnerlich seyn, schreibt man aus Ungarn, daß durch die von Ständen und Magnaten so viel berathene Allerhöchste Resolution vom 23sten August Erklärung darüber verlangt wurde, wie bald sie mit den Arbeiten des gegenwärtigen Reichstages zu Ende zu kommen hofften; so wie Verzeichnung der Gegenstände, deren Berathung sie noch für dringlich hielten und es ihnen anheimgestellt ward, die übrigen bis zum nächsten Reichstage auszusetzen. Wie man vernimmt, werden in dem zur Antwort

hierauf ergangenen Runtium gegen 100 wichtige Gravamina oder dringliche Angelegenheiten, bezüglich auf vorgekommene Ausschreitungen aus den Constitutionen, Gesetzen, Vorschriften des gerichtlichen Verfahrens und dem Besteurungs-Modus aufgeführt. Der Hauptsache nach wird angetragen, dahin übereinzukommen: 1) Daß der König seinen Aufenthalt während drei Monaten in jedem Jahr in Ofen, als der Hauptstadt des Königreichs nehme. 2) Daß die Handlungen der Kön. Commissarien, welche sie sich, ohne Eingeborne des Königreiches zu seyn, gesetzwidrig in verschiedenen Zweigen der Verwaltung gestattet, nicht blos gemißbilligt, sondern mit einer öffentlichen Strafe belegt würden. 3) Daß künftig niemand zu öffentlichen Verrichtungen in Ungarn zugelassen würde, der nicht dem Könige und dem Königreiche den Eid geleistet hätte. 4) Eine unumwundene Allerh. Entgegnung des Begehrens, daß der Reichstag unerläßlich wenigstens jedes dritte Jahr einberufen werde. 5) Wurde erneuert, daß keine Auflage ohne förmliche und vorangegangene Bewilligung des Reichstages erhoben und die ohne eine solche bisher erhobenen zurückerstattet, oder auf die künftigen Erhebungen abgerechnet würden.

Sechs, aus 30 Personen bestehende Familien aus dem Würtembergischen sind dieser Tage durch Mainz passirt, um sich nach Süd-Amerika zu begeben.

Der durch seine Geschicklichkeit bekannte Uhrmachergeselle Johann Mainhard zu Miesbach in Baiern, hat vor kurzem der Prüfung des polytechnischen Vereins in München eine nach einem ganz neuen und verbesserten Plane verfertigte Thurmuhr vorgestellt. Das ganze Werk dieser Uhr, welche Stunden und Viertel schlägt, ist in einem liegenden Gestelle 4 Fuß lang, 3 Fuß 1½ Zoll breit und 1 Fuß 2½ Zoll hoch, mit acht eisernen Stäben, auf einem eichenen Rost befestigt und mit dem größten Fleiße und großer Nettigkeit vollendet. Die Konstruktion unterscheidet sich wesentlich von derjenigen gewöhnlicher Thurmuhren, und bietet die größten Vorzüge dar. Diese Uhr ist durch den Ausspruch der ernannten Kommission des polytechnischen Vereins für ein vollendetes Meisterwerk erklärt worden. Sie hat im Ganzen 11 Räder und 4 Getriebe weniger, und ist daher bei weitem weniger kostspielig in der Anschaffung und Unterhaltung.

Vor einigen Wochen war ein Criminal-Gefangener aus dem Cantonal-Gefängniß zu Lausanne entsprungen und man wollte seit dieser Zeit in mehreren Gegenden des Kantons seine Spur entdekt haben. Etwa in der Mitte des Septembers reiste ein Bürger auf dem Dampfschiffe von Nyon (Neus) nach Vevey und hier glaubte ein Unterbeamter des dortigen Friedens-Gerichts in ihm den Entsprungenen zu erkennen. Der Reisende wurde verhaftet, an Händen und Füßen geschlossen, nach Lausanne transportirt und dort am hellen Tage der Neugier des versammelten Volks und dessen beleidigenden Aeußerungen bloßgestellt. Bald erkannte man aber den Irrthum, und der Unschuldige erhielt seine Freiheit. Wie man sagt, war dieser noch sehr froh, so davon gekommen zu seyn, und hat keine Genugthuung verlangt.

Seitdem die Hoffnung, daß die brittischen Häfen nächstens auch für Waitzen und Gerste geöffnet werden dürften, fast bis zur Gewißheit gestiegen ist, gehen sehr bedeutende Ladungen dieser Getreidegattungen von Köln aus den Rhein abwärts nach Rotterdam, wo englische Commissaire dieselben an sich kaufen und in Parthien nach England schicken, um einstweilen in den Entrepots aufbewahrt zu werden. Auch in Roggen sind kürzlich nicht unbedeutende Versendungen von Köln aus bewirkt worden, da dieses Korn in den englischen Destillationen als Surrogat für Gerste und Hafer gebraucht wird.

Um die Hauptstadt Christiania vor jeder durch Pulver-Explosion möglichen Gefahr zu sichern, sind auf dem Eiland Hovedöe nunmehr drei Pulvermagazine aufgeführt worden, welche insgesammt 1400 Ctr. Pulver fassen können,

die früher lediglich auf der Festung Aggerhuus verwahrt werden mußten.

Aus Odessa wird unterm 22. Septbr. gemeldet, daß am 31. May, an demselben Tage, wo an andern Orten ein Erdbeben verspürt wurde, im Distrikt von Powlograd, Gouvernement von Ekaterinoslow, gegen Mittag, unter starkem Getöse ein Aerolith von 80 Pfund Schwere niedergefallen sey; die Farbe desselben war dunkelblau, beinahe schwarz, die Oberfläche zeigte kleine Höhlungen und im allgemeinen hatte das Aeußere viel Aehnlichkeit mit einem Sandconglomerat. Der Himmel war an dem Tage wo das Ereigniß statt fand, leicht bedeckt, die Luft ruhig, weder Sturm noch Regen.

Breslau, den 24. October. — In voriger Woche hat abermals ein hiesiger Bäcker wegen unrichtigem, gegen seine ausgehängte Taxe zu geringem Gewicht seiner Brodte in Strafe genommen werden müssen.

Am 18ten wurde ein Landmann in polizeilichen Anspruch genommen, der einen Pack Kleidungsstücke zweien Juden zum Kauf anboth. Er gestand endlich ein, daß er diese Sachen in dem Dorfe Gusten, Ohlauer Kreises, in der Nacht vom 17ten zum 18ten dieses entwendet habe, was ihm, nachdem er durch eine angelegte Leiter in eine Schlafkammer gelangt, dadurch erleichtert worden sei, daß in zwei Kasten, die er dort vorgefunden, die Schlüssel gesteckt hatten.

Unter denen in voriger Woche entwendeten und noch nicht ermittelten Sachen befinden sich: eine carmoisin seidene, grün gefütterte gesteppte Bettdecke; eine dergleichen mit grauen baumwollenen Zeug-Futter; eine weiße wollene Kinderbettdecke; ein weiß und roth gestreiftes Deckbett von Eiderdaunen; ein karmoisin roth seidenes Kopfkissen in einem Ueberzug von feiner Leinewand; zwei hirschlederne Decken; zwei schön geschliffene Glasteller; ein Glas von antiker Form, worauf die 12 Apostel eingeschliffen; eine geschliffene Jagdflasche, deren Pfropf in Silber gefaßt ist, und auf deren einen Seite sich ein Wappen und auf der andern Seite die Buchstaben F. v. R. in gothischer Schrift befinden. Diese sämmtlichen Sachen haben sich in einem ledernen Bettsack befunden, der auf der Landstraße von einem Wagen abgeschnitten worden ist. Wer zu deren Wiedererhaltung helfen könnte, dürfte auf eine angemessene Belohnung rechnen. Es fehlen ferner noch: ein polnischer mit schwarzen Zeug überzogener Pelz; ein olivengrüner tuchener Ueberrock; ein blauer Tuchmantel mit mehreren Kragen; ein brauner Tuch-Ueberrock; eine schwarzgraue Tuch-Jacke mit gelben Knöpfen besetzt; eine Spitzenhaube; ein goldener Haarring mit einer Kapsel, auf welcher äußerlich das Wort „Souvenir," und inwendig die Buchstaben H. P. gravirt waren; ein blautuchener Oberrock; 2 silberne Eßlöffel, gez. J. S.; 11 Stück dergleichen Theelöffel, von welchen 5 Stück mit den Buchstaben J. S. gezeichnet waren; eine silberplattirte Zuckerzange; eine eingehäusige silberne Taschen-Uhr und 2 dergleichen zweigehäusige Uhren.

Als wahrscheinlich entwendet, wurden in Beschlag genommen: ein silberner mit den Buchstaben C. v. D. gezeichneter Theelöffel, welcher dem hiesigen Goldarbeiter Seydel zum Kauf angebothen wurde, den dieser aber, wie es bei ähnlichen Gelegenheiten schon bereits der Fall gewesen ist, in polizeiliche Hände lieferte.

Als gefunden wurden abgegeben: ein vor 3 Wochen auf der Straße nach Rosenthal gefundener goldener Ring mit einem Stein, und zwei französische Schlüssel von verschiedener Größe; auch hat sich zu einem vorstädtischen Einwohner ein sehr ausgezeichnet marquirter Hünerhund eingefunden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche und 25 weibliche, überhaupt 47 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

1628	Schfl.	Weitzen	à	1	Rthl.	17	Sgr.	9	Pf.
1468	=	Roggen	à	1	=	15	=	3	=
218	=	Gerste	à	—	=	26	=	3	=
1454	=	Hafer	à	—	=	25	=	7	=
mithin ist der	Schfl.	Weitzen	um			2	=	5	Pf.
=	=	Roggen	=			6	=	4	=
=	=	Gerste	=			1	=	—	=
=	=	Hafer	=			1	=	8	=

theurer geworden.

Bei meiner Abreise nach Leipzig meinen Verwandten und Freunden zu fernerem Wohlwollen mich empfehlend, sage ich zugleich meinen Herren Comilitonen ein herzliches Lebewohl.

Breslau den 24. October 1826.

Julius Seidel, Stud. phil.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau den 22. October 1826.

von Sowinsky, Rittmeister.

Heute früh um 5 Uhr starb am Nervenfieber in seinem 30sten Lebensjahre, der Königlich Preußische Lieutenant im 18ten Landwehr-Infanterie-Regiment, Herrmann von Gfug, welches wir mit betrübtem Herzen allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen ergebenst anzeigen. Carmine den 17. October 1826.

Minna verwittw. v. Gfug, geborne v. Lessel, als Gattin.

Ernestine verw. v. Gfug, geborne v. Kölichen, als Mutter.

Hauptmann v. Lessel, Juliane v. Lessel, geb. v. Kölichen, } als Schwieger-Eltern.

W. v. Lessel, Lieutenant, F. von Lessel, Ober-Landes-Gerichts-Auscultator, } als Schwäger.

Das heute früh um 9 Uhr an einem nervösen Gallenfieber im noch nicht vollendeten funfzigsten Lebensjahre erfolgte Ableben unsers theuren Gatten und Vaters, des ehemaligen Königlichen Berg-Faktors und Gutsbesitzers, Johann Mathäus Winckler, zeigen wir allen entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Mechnitz bei Kosel den 19. October 1826.

Julie Winckler, geb. Weiß, als Gattin.

Carl Eduard Winckler, als einziger Sohn.

Den am 22sten d. Mts. an Altersschwäche erfolgten Tod meiner Tante, der verwittweten Frau von Seydlitz, geborne Molitor von Mühlfeld, in ihrem 77sten Lebensjahre, zeige tief betrübt hiermit ergebenst an.

Breslau den 22. October 1826.

Molitor von Mühlfeld, Capitain im 11ten Infanterie-Regiment.

Den heute Mittag um 11 Uhr am Nervenschlag erfolgten Tod unsers geliebten Mannes und Bruders, Bernhard von Prittwitz auf Mühnitz, zeigt, theilnehmenden Mitgefühls versichert, Verwandten und Freunden hiermit tief gebeugt ergebenst an.

Mühnitz den 22. October 1826.

Julie von Prittwitz, geborne von Schickfus, als Wittwe.

Albertine v. Debschütz, geb. v. Prittwitz, Ferdinand v. Prittwitz, auf Cawallen, } als Geschwister.

Den am 20sten d. Mts., Abends um 9½ Uhr, in einem Alter von 61 Jahren erfolgten Tod unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Commerzien-Raths, Theodor Schuchardt, zeigen wir fernen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Wer den Verstorbenen kannte, wird unserm Schmerze eine stille Thräne widmen.

Landeshut am 23. October 1826.

Christiane Schuchardt, geborne Georgi, als Wittwe.

M. Theodor Schuchardt.

Caroline Schuchardt, verehlichte Henkel.

Emilie Schuchardt.

J. Henkel, als Schwiegersohn.

Für die Abgebrannten in Freyhan ist ferner bei Unterzeichnetem eingegangen:

58) 1 Packet Kleidungsstücke und Wäsche von F. M. 59) G. Z. 5 rtlr. 60) Ungenannt 1 rtlr. 61) H. nebst Frau in A. 5 rtlr. 15 sgl. 62) N. N. 1 rtlr. 63) verw. W. 3 rtlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 25sten: Martin Luther.
Donnerstag den 26sten: Die Teufelsmühle.

Beilage

Beilage zu No. 126. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 25. October 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Müller, H., die heilige Feier des Abendmahls. Ein Erbauungsbuch. 8. Quedlinburg. Basse. br. 23 Sgr.

Charaktergemälde berühmter deutscher Frauen der frühern und spätern Zeit. 18 Bändchn. 8. Frankfurt. H. Wilmans. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Gerhard, W., Gedichte. 2 Thle. gr. 8. Leipzig. Barth. geb. 3 Rthlr.

Wittmann, A., Edler von, zu Denglácz landwirthschaftliche Hefte IVs, Vs Heft. M. 1 Karte u. 8 Plänen. gr. 8. Wien. Beck. br. 1 Rthlr.

Frauenspiegel. Ein Toilettengeschenk für Deutschlands schönes Geschlecht, herausg. von Solbrig. 12. Leipzig. Lauffer. geb. in Fut. 23 Sgr.

Archiv, neues, für Philologie und Pädagogik. Herausg. von G. Seebode. 1r Jahrg. 1s bis 8s Heft. gr. 8. Hannover. Hahn. br. 3 Rthlr.

Schleiermacher, Dr. F., Predigten. 5te Samml. Christliche Festpredigten. 1r Band. gr. 8. Berlin. Reimer. 2 Rthlr.

Hohenstaufen, die, Cyklisches Drama in 7 Abtheil. gr. 8. Leipzig. Barth. 6 Rthlr. 25 Sgr.

Kosegarten, L. G., Dichtungen. 12r Bd. Kosegartens Leben. 4e Ausg. 8. Greifswalde. Universitäts-Buchhandlung. 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Ihro Kön. Hoheit Frau Herzogin v. Würtemberg, von Karlsruhe; Se.
Durchl. Fürst Galitzin, aus Rußland. — In der goldnen Gans: Ihro Durchl. Frau Fürstin
v. Kutusow, von Petersburg; Hr Baron v. Richthofen, von Kammerau; Hr. Baron v. Lamethe,
Hr. Baron v. Reitzenstein, beide von Schweidnitz; Hr. Graf v. Sandretzky, Regierungsrath, von
Bankwitz; Hr. v. Hirsch, von Petersdorff; Hr. v. Taubenheim, Major, von Schweidnitz; Hr. Baron v. Buddenbrock, von Neumarkt; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Süßmann, Doktor
Med., von Neusalz; Hr. Heller, Amtsrath, von Czeitz; Hr. Suckow, Pastor, von Hartau. — Im
goldnen Schwerdt: Hr. v. Köllichen, Landrath, von Bunzlau; Hr. Klick, Kaufm., aus Buenos-Ayres; Hr. Dühne, Kaufmann, aus Leipzig; Hr. Haupt, Kaufmann, aus Wüstewaltersdorff;
Hr. Höning, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Kammer, Kaufm., von Chemnitz; Hr. Schubarth,
Kaufmann, von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Köppen, Hütten-Factor, von Reinerz. —
Im goldnen Baum: Hr v. Mielecki, von Dzierskowic; Hr. v. Rosenberg, von Baudisch; Hr.
Köhler, Obersteuer-Rendant, von Neisse; Hr. Thalheim, Kammerrath, von Oels. — Im blauen
Hirsch: Hr. v. Haussonville, Rittmeister; Hr. Uhthoff, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Kiedinger,
Partikulier, von Neisse. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz. —
Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Raczynsky, aus Posen; Hr. Meyer, Stallmeister, aus Leubus; Hr. Zirckel, Landstallmeister, aus Grädlitz; Hr. Weber Apotheker, von Oels. — Im weißen
Adler: Hr. Gerne, Hauptmann, Hr. Mann, Gutsbes., beide von Brieg. — In zwei goldnen
Löwen: Hr. v. Stöckel, von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Benthner, Hauptm., von
Liegnitz; Hr. Frankfurther, Gutsbes., von Oppeln. — In der goldnen Krone: Hr. Kindler,
Oberamtmann, von Ladwigsdorff; Hr. Eppert, Doktor Philos., von Heidersdorff. — Im rothen
Löwen: Hr. v. Schelcha, von Schwierse. — Im goldnen Löwen: Frau Gräfin v. Potocka,
von Warschau. — Im Christoph: Hr. Hübner, Doktor Med., Hr. Amion, Schauspieler, beide
von Berlin. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzan, von Briese. — Im Privat-Logis:
Hr. v. Kurnatowsky, von Ditschin, Reuschestraße No. 12; Hr. v. Triebel, Hauptmann, von Royschen, Schmiedebrücke No. 18; Hr. Moritz, Ingenieur-Lieutenant, von Koblenz, Basteigasse Nr. 2;
Hr. Hellwig, Kaufmann, von Rawicz, Schweidnitzerstraße Nro. 17; Hr. Herzog, Mahler, von Liegnitz, Reuschestraße No. 64.

(Für die Abgebrannten zu Freihan sind nachstehende Beiträge eingegangen:) 1) von F. W. M. 2 Rthlr. 2) von Herrn Aktuarius Jäschke 10 Sgr. 3) von der Frau Majorin von Graner 3 Rtlr. 4) vom Particulier Köhler 3 Rthlr. 5) vom Sensal Hrn. Kleinwächter 3 Rthlr. 6) vom Herrn Professor Faulhaber 1 Rthlr. 7) von der Winterabendgesellschaft 25 Rthlr. 10 Sgr. 8) von Hrn Georg von Giesches Erben 20 Rtlr. 9) von F. Kommerz-Räthin Schlegel 5 Rthlr. 10) vom Hrn. Kaufm. Carl Heinr. Weiß 5 Rtlr. 11) vom Hrn. Sattler Hirschberg 1 Rthlr. 12) von den Herren Justizcommissarien 15 Rtlr. 13) von der Loge Friedrich zum goldnen Zepter 20 Rthlr. 14) von einem Ungenannten 10 Rthlr. Breslau d. 23. Octbr. 1826.

Bahr.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 7ten d. M. sind auf einem, von Zuckmantel nach Ziegenhals führenden Nebenwege 3 Ctr. 100 Pfd. Wein in 14 Gebinden, deren Träger entsprungen sind, in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer und Eigenthümer dieses Weins unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen: a dato innerhalb vier Wochen und spätestens bis zum 7ten November c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an den Wein darzuthun und sich wegen der mit demselben verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten. Sollte sich bis zu dem peremtorisch festgesetzten Termin Niemand melden; so haben die unbekannten Eigenthümer zu gewärtigen, daß sie in Gemäßheit des §. 180 der allgemeinen Gerichts-Ordnung mit ihren Ansprüchen auf immer werden präkludirt und über die Lösung für den bereits verkauften Wein nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 29sten September 1826. Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Bekanntmachung wegen Lieferung der Ziegeln, des Kalkes und der Bruchsteine zum neuen Regierungs-Gebäude hierselbst.) Die Lieferung von vorläufig 1,000,000 Mauer-Ziegeln, 500 Tonnen gebrannten Kalks und 400 Klaftern Bruchsteine, Behufs des Neubaues des hiesigen Regierungs-Hauses, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Dazu wird ein Licitations-Termin auf den 8ten November c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Hause vor dem Herrn Regierungsrath Heidfeld anberaumt. Unternehmungslustige haben sich zu gedachter Zeit im Sessions-Zimmer der hiesigen Königl. Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen, welche am Termine bekannt gemacht werden sollen, können in der hiesigen Registratur, acht Tage vor dem Termine eingesehen werden. Oppeln den 5ten October 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung betreffend den Verkauf von Stabholz.) Zum öffentlichen Verkaufe von einigen 30 Reigen Stabholz, Kronen-Mittelgut und Wrak, so wie einer Quantität Böttcherholz, auf der Oder-Ablage bei Groß-Döbern, ist ein Termin auf den 25. Novbr. d. J. angesetzt und Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, sich entweder im Termine, welcher in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Regierung abgehalten wird, persönlich einzufinden, oder in portofreien Briefen bis zu gedachtem Tage ihre bindenden Offerten abzugeben. Der Zuschlag erfolgt auf das Meistgebot. Oppeln den 21. October 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Vorladung.) Ueber den in dem in der Grafschaft Glatz gelegenen Guths-Antheil Rengersdorff, der Schloßhoff genannt, und einigen Mobilien zusammen geschätzt 37,213 Rthlr. 7 Sgr., dagegen in 39,215 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 17ten Juny 1825 verstorbenen Gutsbesitzers Carl Bittner ist per Decretum vom 28sten April 1826 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder, Vermögen, Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Wedel auf den 25sten November 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Beibehaltung des intermistisch ernannten Curatoris massae und Contradictoris Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser zu erklären. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verord-

nung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Paur, Dziuba und Neumann vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 23sten Juny 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 9137 Rthlr. 8 1/4 sgr. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 32727 Rthlr. 12 1/4 sgr. belastete Vermögen der Kattunfabrikant Johann Gottlob Lindnerschen Eheleute per decretum vom 7ten October 1811 von dem Gerichts-Amt ad St. Claram eröffneten und am heutigen Tage wieder aufgenommenen Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 15ten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 8ten September 1826. Königlich Preußisches Stadtgericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Bäcker Johann George Leidner gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4416 Rthlr. 7 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 4205 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 118. des Hypothekenbuchs, der Gasse aber N. 47. auf der neuen Weltgasse hieselbst, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 28sten December c. und den 1sten März 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten Mai 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode in unserm Partheien-Zimmer N. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Realgläubiger der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 3ten October 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, wird auf Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes, der zu Mariakirch im Elsaß ungefähr im Jahre 1775 geborne Handlungsdiener Christian Carl Eichborn, welcher im May oder Juni 1806 sich von hier entfernt und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat und dessen Vermögen in einem auf das hieselbst unter No. 518. gelegene Haus eingetragenen Capital von 1500 Rthlr. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor oder in dem zu diesem Zwecke auf den 30sten August 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Rode, in unserm Geschäfts-Locale sich entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden und von

seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben. Bei seinem Ausbleiben aber aber wird derselbe für todt erklärt und das Weitere rechtlich verfügt werden. Zugleich werden dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, in dem genannten Termine ihre Ansprüche entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte und zuläßige Bevollmächtigte geltend zu machen. Im Falle ihres Nichterscheinens werden sie mit ihren Anforderungen an das Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dieses den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut ausgeantwortet werden. Breslau den 6. October 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Citatio-Edictalis.) Wir Director und Assessores des Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gerichts zu Hirschberg, thun kund und fügen hiermit zu wissen: Da wir die öffentliche Vorladung des seit bereits 19 Jahren abwesenden und verschollenen Bäcker-Gesellen Carl Friedrich Weinrich beschlossen haben, so laden wir denselben, oder dessen etwan von ihm zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vor, binnen einer neunmonatlichen Frist, spätestens aber in dem hierzu auf den 18ten December 1826 anberaumten termino peremtorio et praeclusorio an unserer gewöhnlichen Gerichtsstätte, Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu denselben bei etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Wolt und Schubert vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und weitere Anweisung zur Empfangnahme des Vermögens zu gewärtigen. Sollte jedoch gedachter Carl Friedrich Weinrich in diesem Termine nicht erscheinen, so wird derselbe für todt erklärt und sein Vermögen denen nächsten legitimirten Verwandten ausgeantwortet werden. Hirschberg den 22sten Februar 1826. Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Die Ehefrau des im Jahre 1813 in dem mit No. 7. damals bezeichnet gewesenen Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, in dessen 1sten Bataillon und 1sten Compagnie gestandenen, nach der Schlacht bei Leipzig vermißten, aus Glausche, Namslauschen Kreises, gebürtige Landwehrmanns Johann Freitag, hat auf den Grund böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt und auf öffentliche Vorladung ihres gedachten Ehemannes angetragen. In Folge dieses Antrages laden wir den genannten Landwehrmann Johann Freitag zu dem auf den 1sten December d. J. Vormittags um 11 Uhr zur Beantwortung der Klage und Instruktion der Sache anberaumten Termine hierdurch edictaliter unter der Auflage vor: sich vor oder in diesem anberaumten Termine bei dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht oder in dessen Registratur, schriftlich oder persönlich zu melden und die weitere Verhandlung, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß er des in der Klage aufgestellten Grundes der böslichen Verlassung für geständig und für den allein schuldigen Theil erachtet, die Ehe aber aus dem angeführten Grunde werde getrennt werden. Namslau den 19. August 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Antrag der Gläubiger des Apothekers Sobet, werden die in dessen Apotheke zu Ujest befindlichen Utensilien und Medicamente, welche gerichtlich auf 850 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. gewürdiget worden sind, in dem auf den 20sten November dieses Jahres und die darauf folgenden Tage jedesmal früh von 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis 5 Uhr in der Officin zu Ujest angesetzten Termine meist- und bestbietend, entweder im Einzelnen oder im Ganzen verkauft. Da indessen nach den bestehenden Vorschriften zur Besitzfähigkeit einer Apotheke und resp. der Medicamente vornehmlich auch dieses gehört, daß der Erwerber selbst von der Medicinal-Behörde approbirt sey, so werden die Kaufslustigen zu dieser Veräußerung mit dem ausdrücklichen Bemerken eingeladen, in termino licitationis sich mit dieser Qualification auszuweisen, indem einem Unqualificirten nicht jede Art der zu veräußernden Gegenstände verkauft werden kann. Krappitz den 4ten October 1826.

Das Königl. Gericht der Stadt Ujest.

(Pferde-Auction.) Dienstag den 31. October c. früh um 9 Uhr werden vor der hiesigen Hauptwacht 26 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung in Cour. öffentlich verkauft werden. Neustadt den 17. Octbr. 1826.

Freiherr von Barnekow, Oberst und Commandeur.

(Subhastation.) Zum anderweitigen nothwendigen Verkauf des dem Samuel Guttmann gehörigen, auf 4539 Rthlr. gewürdigten massiven Hauses, sub No. 16. zu Bosatz, bei Ratibor, worauf ein Gebot von 2800 Rthlr. erfolgt, ist ein neuer Termin auf den 6ten Februar k. J. früh 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzlei anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen werden: daß der Zuschlag erfolgen soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Schloß Ratibor den 20. October 1826.

Herzogliches Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

(Subhastation.) Das Reichsgräflich von Frankenbergsche Gerichts-Amt Großhartmannsdorff subhastiret das daselbst sub No. 49. belegene, auf 31,991 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigte Freyguth des Herrn Franz Scharffenberg ad instantiam der Real-Gläubiger, und fordert Bietungslustige auf, in Termino den 31sten Januar a. f., den 28sten April a. f. peremtorie aber den 26sten July Vormittags um 10 Uhr vor dem Gerichts-Amte in der Canzley hieselbst ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Die Taxe ist übrigens sowohl bei dem Justitiario als auch bei dem Gerichts-Amts-Actuario Legler, und dem zeitigen Administrator Lange zu jederzeit einzusehen. Gegeben Warthau den 19ten October 1826.

Das Reichsgräflich von Frankenbergsche Gerichts-Amt Groshartmannsdorff.
Streckenbach, Justitiar.

(Avertissement.) Das Hypothequen-Buch des im Creutzburgschen Kreise belegenen, gegenwärtig dem Herrn Landes-Aeltesten v. Spiegel gehörigen Rittergutes Klein-Schweinern, soll auf den Grund der vorhandenen Grund-Akten und sonstiger erlangter Ermittelung, definitive regulirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche Real-Ansprüche, oder sonstiges Interesse dabei zu haben vermeinen und ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, mit der Aufforderung hiervon benachrichtiget, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem besonders hierzu auf den 12. December d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Groß-Schweinern anberaumten Termine, vor dem unterzeichneten Justitiario zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche anzugeben, resp. durch Production der darüber sprechenden Urkunden näher nachzuweisen und sollen denjenigen, welche sich melden, ihre Rechte durch die nöthigen Vermerken im Hypothequen-Buche, vorbehalten werden. Diejenigen hingegen, welche vorstehendermaaßen ihre Ansprüche anzumelden unterlassen, können ihre vermeintlichen Realrechte gegen den dritten in dem Hypothequen-Buche eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben und müssen in jedem Falle, mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Diejenigen, welche bloße Servituten (Grundgerechtigkeiten) haben, bleiben ihre Rechte nach §. 17. und 58. des Anhanges zu Titel 22. Thl. 1. des Allgem. Landrechts, zwar vorbehalten, es steht ihnen jedoch frey, ihr Recht, in sofern es erst gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, gleichfalls eintragen zu lassen. Persönliche Ansprüche an den gegenwärtigen Besitzer, oder dessen Vorgänger, qualificiren sich nicht zur Eintragung und es bedarf daher auch der Anmeldung nicht. Namslau den 24. August 1826.

Das Gerichts-Amt Klein-Schweinern. Stache.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts ist auf den Antrag des evangelischen Kirchen-Collegii zu Falkenberg, über die Kaufgelder des zu Sokollnick, Falkenbergschen Kreises, sub No. 1. gelegenen Kretschams heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle etwanigen unbekannten Gläubiger, welche an das Grundstück irgend einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den 27sten November c. a. Vormittags um 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Dambrau anberaumten Termine persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld anzumelden und zu bescheinigen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Löwen den 15ten July 1826.

Das Regierungsrath v. Ziegler Dambrauer Gerichtsamt.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden folgende Personen: 1) auf Antrag der Johanne Rosine verwittwete Schilg geborne Geisler aus Nieder-Peylau Schlössel deren Sohne Gottlieb Schilg, welcher im Frühjahr 1813 als Rekrut ausgehoben und Train-Soldat geworden, nach eingegangenen Nachrichten aber kurz vor Weihnachten 1813 im Cantonnement bei Erfurt erkrankt, und am 24. December desselben Jahres im Bivouac daselbst am Nervenfieber verstorben seyn soll; 2) auf Antrag des Auszüglers Gottlob Hilbert aus Nieder-Peylau Schlössel dessen Sohn Johann Gottlieb Hilbert, welcher im Frühjahr 1813 zum Militair ausgehoben und an Himmelfahrt desselben Jahres mit der Landwehr Reichenbacher Kreises und zwar bei der 3ten Compagnie des 7ten Regiments ausmarschirt und eingegangenen Nachrichten zufolge der Schlacht bei Dresden beigewohnt, jedoch an der Ruhr gelitten haben, bei Töplitz vermißt und wahrscheinlich in die Hände des Feindes gefallen seyn soll, hierdurch, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte und präsumtive Erben und Erbnehmer öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten oder spätestens in dem auf den 9. December c. des Morgens um 11 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei hierselbst anberaumten Termin entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß der ꝛc. Schilg und Hilbert für todt erklärt, deren etwanige Erben aber mit ihren Ansprüchen präcludirt, und deren Vermögen den sich gemeldeten nächsten Erben zugesprochen werden wird. Reichenbach den 11. Februar 1826.

Das Kaufmann Riedelsche Gerichts-Amt von Nieder-Peylau-Schlössel. Wichura.

(Avertissement.) Es sollen den 15ten November c. a. bei dem hiesigen Fürstlichen Marstalle, da seit einigen Jahren eine öffentliche Licitation nicht statt gefunden hat, eine nicht unbedeutende Anzahl hiesiger Gestütt-Pferde, und zwar junge Hengste, Reit-, Kutsch- und Arbeits-Pferde an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Einem verehrten Publico machen wir solches hiermit bekannt und laden alle Kauflustige zu diesem Licitations-Termine hierdurch ergebenst ein, mit dem Bemerken: daß alle zur Auction bestimmten Pferde den Tag zuvor oder am Tage der Auction in dem hiesigen Fürstlichen Marstalle nach Belieben in Augenschein genommen werden können. Pleß den 14ten October 1826.

Fürstlich Anhalt-Cöthen Pleßsche Rent-Kammer.

Dietrichs. von Dreski. Schäffer.

(Bücher-Versteigerung.) Das Verzeichniss meiner 37sten Bücher-Versteigerung, welche den 1. November ihren Anfang nehmen wird, und in welcher verschiedene gute bauwissenschaftliche, desgleichen mehrere die Thier-Arzneikunde betreffende Werke, so wie Mylii Corpus Const. Marchicarum in 16 Folio-Bänden mit vorkommen, wird bei mir ausgegeben. Pfeiffer, Albrechts-Strasse No. 22.

Große Auktion von Silber.

Einer Streitsache wegen, soll in Berlin, Mittwoch den 1sten November Vormittag um 9 Uhr, in der Behrenstraße No. 44. eine bedeutende Quantität neues modernes, zum Theil inwendig vergoldetes Silbergeschirr, Berliner Probe, worunter 4 Plats de Menage, 1 rundes, 1 achteckiges und 2 viereckige Plateaux, 4 runde Schüsseln, 4 ovale, 4 stumpfeckige und 4 achteckige Assiettes, 4 Kasserolen, 4 Saucieren, 1 Waschbecken, 1 Theemaschine, 2 große Terrinen, 3 Sahne- und 2 Theekannen, 1 Brodkorb ꝛc. gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden, worüber auf portofreie Anfragen nähere Nachricht ertheilt Der Königl. Auctions-Commissarius Behrens in Berlin.

(Haus-Verkauf.) Der Kurschmidt und Bürger Franz Arlt in Frankenstein, wünscht sein daselbst vor dem Schweidnitzer Thore sub Nro. 364. belegenes Haus, wobei sich eine Schmiedewerkstätte befindet, nebst dem dabei im guten Stande befindlichen Handwerkszeuge, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige werden ersucht, sich zu jeder beliebigen Zeit bei ihm zu melden.

(Zu verkaufen) ist fettes Brackvieh von welchem sich 70 Muttern auch zur Zucht eignen, bei dem Dominio Tockern, Trebnitzer Kreises.

(Verkaufs-Anzeige.) Häuslicher Verhältnisse wegen bin ich entschlossen, meinen Gast-
hof zu den 3 Kronen neben der Post in Neumarkt, aus freier Hand zu verkaufen. Wer mir
2000 Rthlr. baar beim Ankauf einzahlen kann, wird solchen j tzt billig erkaufen; das übrige Ca-
pital bleibt auf dem Grundstück stehen. Zerbaum.

☞ (Seifen-Siederey-Verkauf.) In der nahrhaften Grenz-Stadt deutsch Ostrowe,
drei Meilen von Kalisch, ist ein Haus mit einer gut eingerichteten Weiß- und Schwarz-Siede-
rey zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige belieben sich in frankirten Briefen oder persönlich
an das Handlungs-Comptoir, Büttnergasse No. 3. in Breslau zu adressiren.

(Zu verkaufen.) In Oswitz sind 150 Stück fettes Brackvieh abzulassen.

(Anzeige.) Oberländische St. Georgia Baumwolle, Prima-Sorte, in Ballen von circa
2 1/2 bis 3 Centner. Weißer, nordamerikanischer Rum in Stücken von circa 2 Oxhoften.
Südsee-Thran, hellgelber Farbe, in Gebinden von 6 bis 14 Centnern, billig zu haben, bei
Isaac Salingre, successores in Stettin.

(Bekanntmachung.) Da meine verbesserten Gesundheits-Umstände mir erlau-
ben, meine Tuch-Ausschnitts-Handlung fortzusetzen, so verfehle ich nicht, solches Einem
hochzuverehrenden Publikum und besonders meinen werthesten Freunden und geachteten
frühern Kunden hiermit bekannt zu machen und ihnen mein ganz neu angeschaftes und
aufs Geschmackvollste geordnetes Tuch-Waaren-Laager zur geneigten Würdigung und
bei vorkommendem Bedarf, zur gefälligen Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen. Mit
gewohnter Rechtlichkeit und Ordnungsliebe werde ich meine Geschäfte nach wie vor be-
treiben, und das alte, mir geschenkte Vertrauen, durch gute und preiswürdige Waaren
auch ferner zu erhalten, bemüht seyn.
Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

(Anzeige.) Aechte Teltower Steckrüben sind angekommen und werden zum billigsten
Preis verkauft, bei J. G. Starck, Odergasse Nro. 1.

Griechische Weine.

Von diesen edlen, geistreichen und Magenstärkenden Weinen, habe die zwei beliebtesten Sor-
ten erhalten, als Cyper und Samos vom passendsten Alter. Der Verkauf geschieht nur Fla-
schenweise zu mäßigem Preise. Levante Coffe, an Kraft und reinem Wohlge-
schmack dem Mocca-Coffee gleich, der Stein 7 2/3 Thlr., das Pfd. 12 Sgr. Meerzwie-
beln in Knollen 1/2 bis 1 1/4 Pfd. schwer, ein amusantes Blumengewächs, welches sowohl
in reinem Wasser, als auch in nassem Sande in der Stube treibt, Preis pr. Stück 4 bis 8 Sgr.
Candirte Früchte aller Art, direkt aus Italien bezogen, das Pfund 25 Sgr.
Italienischer Reis vorzüglich schön und im Kochen noch ergiebiger als Karo-
liner, der Stein 72 Sgr. gegen gleich baare Zahlung empfiehlt
S. G. Bauch, Altbüßerstraße im rothen Stern.

Watte-Offerte.

Da ich eine Fabrik von Watte aller Art etablirt habe und dieselbe nicht allein in vorzüg-
licher Güte, sondern auch in billigem Preis liefern werde, so bitte ich um geneigte Abnah-
me; meine Wohnung ist No. 3. Weidenstraße. G. A. Sonntag.

Etablissements-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen:
daß sie mit dem heutigen Tage hieselbst Carlsplatz No. 1., eine Specerei-, Material-, Farbe-
Waaren & Liqueur-Handlung, so wie ein sortirtes Lager von vorzüglich guten Rauch- und
Schnupftabacken eröffnet haben. Wir hoffen, durch gute Waaren und möglichst billige Preise
jeden unserer gütigen Abnehmer zufrieden zu stellen. Breslau am 20. October 1826.
Egers & Heymann.

*** Offenbacher Tonnen - Canaster.

Wir haben circa 1200 Pfd. alten Offenbacher Tonnen-Canaster, Lose, in Consignation empfangen und sind beauftragt, das dortige Pfund, welches dem Preuß. gleich, für
8 Silbergroschen
zu verkaufen.

Krug & Hertzog, Schmiedebrücke No. 59.

(Anzeige.) Meine Wohnung ist auf der Catharinen Strasse No. 19. eine Treppe hoch.
Masseli, Königl. Justiz-Commissions-Rath, Justiz-Commissarius u. Notar.

(Anzeige.) Die Frau Früson wohnt im goldnen Herz auf der Altbüssergasse im dritten Stock links; sie wäscht und kräuselt Federn wie früher und bittet um geneigten Zuspruch.

§ Frischen fließenden ächt Astrachaner Caviar §

in großen Körnern, erhielt ich per Post und offerire ihn in kleinen Fässeln und pfundweise; ferner moussirenden Burgunder und Champagner; Burgunder Volnay pr. Flasche 25 Sgr., Pisporter Moselwein 20 Sgr.; Braunberger 25 Sgr.; Cap-Wein 3 Rthlr. (vom Vorgebirge der guten Hoffnung).

Inländischen Wein

ohne Säure, pr. Champagner Flasche 3½ Sgr., das preußische Quart 6 Sgr., exclusive Flaschen, pr. 48 Quart preußisch (oder der schlesische Eimer) 8⅔ Rthlr., ältere Gattungen 10, 11 und 12 Rthlr., im Ohm noch billiger, empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ring No. 48 (Naschmarkt)

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren, der die Kunstgärtnerei aus dem Grunde versteht, und, was mit zu den Haupt-Sachen derselben gehört, die Obstbäume so zu pflegen weiß, daß sie alle Jahre viele und schöne Früchte tragen, und welcher auf freyen Acker alle Pflanzen anbauen kann, die von Erdflöhen nie beschädigt werden, dem auch die Vermehrung der Blumen und Obstbäume sehr gut gelingt, sucht ein Unterkommen. Ein Mehreres sagt die Wittwe Frau Wollweber auf dem Dohm, in der Scheitniger-Straße No. 27.

(Gesuch.) Ein Wirthschafts-Lehrling wird gesucht welcher mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen ist, und kann solcher auf bedeutenden Gütern für eine billige Pension bald aufgenommen werden. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Gelegenheit nach Dresden.) Den 28sten dieses Monats geht ein ganz gedeckter Wagen leer nach Dresden. Das Nähere ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im großen Meerschiff bei Aron Frankfurther.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky, in der Weisgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Gelegenheit nach Berlin) den 26sten und 27sten d. M. ist zu erfragen No. 2. in der Löwengrube, Ohlauerstraße.

(Vermiethung.) Am Ringe Nro. 19. ist Term. Weihnachten oder Ostern die erste Etage, bestehend aus 9 Stuben nebst Zubehör, Stallung und Wagen-Platz zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei der Wirthin Sophie Elisabeth Marschel.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe, ein großes Handlungs-Locale mit Schreibstube Parterre, bisher zum Tuch-Ausschnitt benutzt, von Ostern 1827 an.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.

Literarische Nachrichten.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau durch die W. G. Korn sche) sind von jetzt an folgende zwei gehaltvolle Werke zu nachstehenden herabgesetzten Preisen zu beziehen:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich
in den
Jahren 1813 und 1814.
3 Theile in gr. 8. und als 4ter und letzter Theil
Der Krieg des verbündeten Europas gegen Frankreich
im Jahre 1815,
von
Carl von Plotho,
Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant und Ritter ꝛc. ꝛc.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

I. Theil, 426 Seiten, sonst 2 Thlr. 15 Sgr., jetzt à 1 Thlr. — II. Theil, 680 Seiten, sonst 3 Thlr. 20 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — III. Theil, 698 Seiten, sonst 3 Thlr. 25 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — IV. Theil, 612 Seiten, sonst 3 Thlr. 15 Sgr., jetzt à 1 Thlr. 5 Sgr. — (Mithin früherer Ladenpreis 13 Thlr. 15 Sgr., gegenwärtiger 4 Thlr. 15 Sgr.)

Bereits im Jahre 1817, also bald nachdem die glorreichen Thaten der denkwürdigen Kriegsjahre von 1813 und 1814 gethan waren, erschien in drei Bänden vorstehendes Werk als erste, umfassende, militairisch-historische Darstellung jener in ihrem Entstehen, Fortbilden und Erfolge so ausgezeichneten Begebenheiten; und schon im Jahre 1818 folgte im 4ten Bande die sehr gelungene Entwickelung der Kriegsereignisse des, den großen Abschnitt in der Weltgeschichte so bedeutungsvoll beschließenden Jahres 1815.

Wohlverdiente Auszeichnung wurde diesem Werke des Herrn ꝛc. v. Plotho von allen kritischen Blättern zu Theil; denn nicht allein, daß der einsichtsvolle Verfasser desselben der Erste war, welcher im glücklichen Besitze der trefflichsten Hülfsmittel, und ganz eigentlich aus der Quelle schöpfend, von Tag zu Tag, zusammenhängend, ausführlich und klar erzählte, was man bis dahin über den Krieg der verbündeten Mächte gegen Frankreich nur vereinzelt gelesen hatte; man fand in diesem Werke besonders auch, als Resultat mühsamer Forschungen, wichtige Aufschlüsse über den bis dahin oft verborgen geschienenen Gang der Krieges-Operationen, und über die Ursachen ihrer wechselnden Erfolge. Reich und eigenthümlich ausgestattet mit den wichtigsten Belägen, konnte kein Werk lehrreicher für den Krieger, und anziehender für jeden Leser seyn, als dieses; daher es auch in allen spätern, diesen hochwichtigen Gegenstand behandelnden Schriften mehr oder minder benutzt worden ist.

Um nun dieses so ausgezeichnete Werk deutschen Lesern zugänglicher, und seine so nützliche Verbreitung allgemeiner zu machen, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, den frühern Preis desselben, wie oben bemerkt, bedeutend herabzusetzen.

Möge dieses Opfer die Folge haben, daß eine so gehaltvolle Schrift nunmehr in die Hände jedes Kriegers, der an dem großen Kampfe Theil nahm, und jedes mit den Schicksalen seines Vaterlandes sinnig vertrauten Deutschen gelange!

Tagebuch

der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen; nebst Anmerkungen von Johann Jones, Obrist-Lieutenant im brittischen Ingenieur-Corps. Aus dem Englischen übersetzt von F. v. G. gr. 8. Mit 9 sauber ausgeführten Plänen. Früherer Ladenpreis 3 Thlr. 15 Sgr., jetziger 1 Thlr. 15 Sgr.

Die frühern Jahrgänge des

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen

herausgegeben von

W. Becker, Fr. Kind, A. Wendt und Philippi.

Leipzig bei Joh. Fr. Gleditsch,

sind auf folgende sehr erniedrigte Preise herabgesetzt und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen:

1791 bis 1793. 1795 bis 1799	8 Sgr.
1800 — 1807. 1809 — 1812. 1813 bis 1820 . . .	10 Sgr.
1821 — 1826	15 Sgr.

Ganz vollständige Exempl, deren nur noch wenig vorhanden, kosten neu und elegant eingebunden, mit Goldschnitt, ungetrennt 24 Rthlr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Selectae M. A. Mureti epistolae, praefationes et orationes, quibus additum est Tiberii Hemsterhusii Elogium auctore Davide Ruhnkenio ad emendatissima exempla exactae et annotatione instructa a Friderico Carolo Kraft. 8. 23 Bogen. Preis 23 Sgr.

Der Verfasser der vorstehenden Schrift liefert den jungen Lateinern, die ihren Styl weiter auszubilden wünschen, in dieser Sammlung gut gewählter Abschnitte aus des noch unübertroffenen Muret Schriften und aus den des eben so trefflichen Ruhnkenius ein gewiß allen Gelehrten-Schulen sehr erwünschtes Hülfsbuch, welches seinen nützlichen Zweck vollkommen erreichen wird. Den Werth dieser Sammlung erhöhen noch bedeutend die zahlreich beigefügten kritischen, grammatischen und literarisch-historischen Anmerkungen. Auch ist eine kurze Lebensbeschreibung des Muret und Ruhnkenius von dem Verfasser beigegeben. Um die Einführung dieses nützlichen Buches zu erleichtern, hat der Verleger den Preis auf 23 Sgr. gesetzt, den man bei der Stärke des Buches, (23 Bogen) bei dem guten Papier und dem so gefälligen und correcten Druck gewiß sehr billig finden wird.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

C. Matthaeys (Baumeisters zu Dresden) praktisches

Handbuch für Maurer und Steinhauer

in allen ihren Verrichtungen, enthaltend die nothwendigsten Lehren zur Kenntniß der Maurermaterialien, der Maurerarbeit und allgemein faßliche Regeln zur Construktion bürgerlicher Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 2 Bände, mit einem Atlas von 40 Quart-Blättern. Preis mit schwarzen Kupfern 2 Thlr. 23 Sgr., mit illumin. Kupfern 5 Thlr.

In einer Reihe von Jahren, während welcher der Verfasser als Baumeister wirkte, hatte er Gelegenheit zu bemerken, wie wenige Maurer ihres Faches hinreichend kundig sind und welche Nachtheile aus dieser Unkunde, besonders in kleinen Städten, wo sie nicht unter den Augen Sachverständiger arbeiten können, entspringen. Gegenwärtig, wo überall fleißig gebauet und von dem Maurer so viel verlangt wird, hielt er es an der Zeit, den Zunftgenossen, welche nach Belehrung streben und große kostspielige architectonische Werke weder verstehen noch sie anschaffen können, ein ganz deutliches populaires Werk zu liefern, das ihnen über sämmtliche Theile ihres Faches vollständige Belehrung giebt und dabei alle übrigen Bücher entbehrlich macht. Die Materialkunde, das Fundament dieses Metiers, ist mit der erforderlichen Gründlichkeit behandelt, denn die Lehre von den Gebirgs- und Felsarten, vom Kiesel-, Thon-, Talk-, Kalk- und Eisengeschlecht, in so weit sie den Maurer angehet, füllt 144 Seiten. Dann gehet er zu der Gewinnung, Berechnung zum Maaß, Verkauf, Gebrauch derselben, dann zu den künstlichen Mauersteinen, besonders zu dem aus Lehm geformten über, und handelt dabei vollständig Kalk und Ziegelbrennerei ab. Dann folgt die Behandlung des Kalks, Mörtels, Gips und Lehms und die Berechnung vom Bedarf der Ziegel, Backsteine, des Kals rc. beschließen den 1sten Band. Der 2te Band handelt von dem

Baugrunde, den Grundmauern, den Mauern im Allgemeinen, den Futtermauern, von den Gewölben, von Anlage der Feuerungen und Schornsteine, von den Treppen, von dem Mauerverbande, von Ausführung der Quader- und Grundstückmauern, von Brand-, Back- und Barnsteinmauern, Construction der Gewölbe, der Lehre von den gedrückten Bogen, Ausführung der Feuerungen, der Treppen, der steinernen Fenster- und Thüreinfassungen, der Gesimse, Fußboden, von dem Abputz der Gebäude, von den Decken, von den Dächern und ihrer Bedeckung. Die vollständige Lehre der Bauanschläge schließt dieses verdienstliche, höchstbrauchbare Werk.

Walter Scotts biographische Werke,

oder Lebensbeschreibungen der ausgezeichnetsten Romandichter. Aus dem Englischen von W. v. Lüdemann. Taschenausgabe in 3 Bändchen. Mit Kupfern. Preis roh 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 4 Sgr.

Daß diese Lebensbeschreibungen, aus der Feder des großen Schotten geflossen, sehr anziehend seyn müssen, läßt sich wohl nicht anders erwarten. Obige, auf schönes Velinpapier gedruckte, wohlfeile Ausgabe in einer gediegenen Uebersetzung, wird daher für die große Anzahl der Besitzer von W. Scott's Romanen, eine willkommene Erscheinung seyn. — Nachstehende Biographien sind in den 3 Bändchen enthalten: Fielding. Le Sage. Smollet. Johnstone. Sterne. Anna Radcliffe. Richardson. Johnson. Goldsmith. Walpole. Mackenzie. Clara Reeve. Robert Bage. Cumberland.

An die meisten Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) sind Exemplare davon versandt und daselbst vorräthig zu haben.

Zwickau, im September 1826. Gebr. Schumann.

Folgende neue Schriften sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Erzählungen, Anekdoten und Biographien, für Freunde des Militairstandes und der Militairgeschichte, auch interessante Notizen und Belehrungen für Pferde-Liebhaber. Nebst einem Anhange über das Beschlagen der Pferde. Mit 6 lithogr. Abbildungen. 20 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Ueber Hufeisen und Pferde-Beschläge. Mit 6 lithog. Abbildungen von Hufen und Hufeisen. br. 8 Sgr.

Worte des Trostes gegen Verläumdungen und Klätschereien, eine moralisch psychologische Vorlesung in einer Koffee-Visite zu Krähwinkel gehalten. br. Preis 10 Sgr.

Gedichte von K. K. A. Hahn und M. Gerber, mit einem Steindruck, die Linde bei Griesbach vorstellend. Preis 23 Sgr.

Vorschläge zu Verbesserungen im Wesen der Artillerie, als Material zu Begründung eines neuen Systems derselben, von L. v. Breithaupt. Erste Abth., die taktische Artillerie, mit 1 lith. Zeichnung und 4 Tabellen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ludwigsburg, 1826. C. F. Nastsche Buchhandlung.

Bei Wild in Naumburg ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Kaiser, Dr., die Onanie, oder: über das Laster der Selbstbefleckung. Vorschläge und Mittel wie derselben Einhalt zu thun ist und wie die dadurch verlornen Kräfte wieder zu ersetzen sind. Zur Beherzigung für Eltern und Erzieher. 6te vermehrte Auflage. 8. geh. 10 Sgr.

Der Speculant, oder: die Kunst in schweren Zeiten ohne Nahrungssorgen zu leben. Ein praktisches Noth- und Hülfsbuch für alle Stände. 1ste — 4te Abth. 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Portrait Sultan Mahmud II., Kaisers des ottomannischen Reichs, lithographirt von K. A. Wild. Folio. 10 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Der alte Jesuit und sein Schüler,

oder

Katechismus der echten Jesuitenlehre.

Aus dem Französischen von *r. Sauber brochirt. Preis 23 Sgr.

Motto:

Die Jesuiten sind ehrliche Leute, aber es hat keine Schurkerei gegeben, wo sie nicht dabei gewesen wären.

Wer „Rom, wie es ist, von Santo Domingo" gelesen hat, kennt den jetzigen General der Jesuiten recht gut. Aber die Offiziere und Gemeine dieser hochwürdigen Schaaren sind auch beachtungswerth, zumal da sie bereits hier und da schon unter verschiedenen Namen in die Standquartiere unter uns eingerückt sind, oder einzurücken Anstalt machen. Um sie nun gehörig zu bewillkommen, ist deshalb dies kleine Seitenstück zu Rom, wie es ist, erschienen und wir empfehlen es allen, die dieses lieb gewonnen haben.

Leipzig im October 1822.

Weygandsche Buchhandlung.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

William Thomson's

Kunst, alle Arten Firnisse und Lackfirnisse,

als Weingeist-, Copal-, Terpentinöl-, Bernstein- und Leinölfirnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metall, Leder, Papier, Pappe, Horn, Gemälde, Kupferstiche u. a. m. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützliches Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. August Schulze. 8. Preis 15 Sgr.

Ferner:

Das Bleichen und Waschen der verschiedenen Zeugarten,

nach den neuesten und bewährtesten Erfindungen und Methoden, nebst Beschreibung der neuesten Wasch- und Rollmaschinen, zum vortheilhaftesten Gebrauche in Hauswirthschaften und in Bleich- und Waschanstalten aller Art. Mit 10 lithographirten Abbildungen. 8. Preis 13 Sgr.

Ferner:

Die besten Mittel wider die verschiedenen Arten der

Hautausschläge,

oder Anweisung, solche mit leichter Mühe, ohne schmerzhafte Operationen und schnell zu entfernen. Nebst Vorschriften, die Schönheit, Gesundheit und Frische der menschlichen Haut zu befördern. Nach dem Französischen des Dr. Lavoiset. 8. Preis 15 Sgr.

Ferner:

Vorschriften und Anweisungen,

ätherische Oele, Parfumerien und Schönheitsmittel,

unter letzteren namentlich wohlriechende Wasser, Tinkturen, Pomaden, Schminken, Räucherungen, Potpourris, Zahnpulver, Seifenpulver, Seifenkugeln, Riechsalz, Schnupf-Taback u. s. w. gut und wohlfeil sich selbst zu verfertigen. Eine Sammlung der besten, neuesten französischen, englischen und deutschen Recepte. Herausgegeben von Dr. Aug. Schulze. 8. Preis 10 Sgr.
